Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Geschäftsstelle: Oelgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

№ 193. Sonnabend den 30. September. 1893.

Abonnements-Einladung.

Mit dem kommenden 1. October beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“

mit seinen wöchentlichen Beilagen **„Illustrirtes Sonntagsblatt“** und **„Landwirthschaftliche und Handelsbeilage“.**

Wir laden zu recht zahlreicher Betheiligung höflichst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, die Erneuerung ihrer Bestellungen rechtzeitig zu bewirken, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Angesichts der bevorstehenden **Landtagswahlen** wenden wir uns wiederum vertrauensvoll **an unsere Freunde und Gönner** mit dem besonderen Ersuchen, **im Interesse der liberalen Sache** ihren Einfluß zu Gunsten der weiteren Verbreitung des „Merseburger Correspondent“ nach Kräften geltend zu machen. Die **außergewöhnliche Billigkeit** und **Reichhaltigkeit unseres Blattes** dürfte diese Bemühungen wesentlich erleichtern.

Der Abonnementspreis des „Merseburger Correspondent“ beträgt wie bisher für das Quartal 1 Mk. 25 Pf. beim Bezug durch die Post und 1 Mark 20 Pf. bei unseren Austrägern. Alle Postanstalten und Postboten, unsere Austräger und die Expedition nehmen Bestellungen auf den „Merseburger Correspondent“ entgegen. **Die Redaction und Expedition.**

Die Stellung der freisinnigen Vereinigung in der Steuerfrage und zu dem Miquel'schen Steuerplan

macht gewissen Politikern sehr viel Sorgen. Ja, man hat das Gefühl, als ob es Leuten, die bei jedem Anlasse an die Gemeinsamkeit politischer Ueberzeugungen appelliren, außerordentlich unbequem sein würde, wenn die freisinnige Vereinigung in der nächsten Reichstagssession den Verdächtigungen, mit denen sie seit dem Schluß der letzten Session von ihren guten Freunden verfolgt wird, durch ihr thatsächliches Verhalten ein Ende machte. Neuerdings hat ein großes volksparteiliches Blatt — es giebt wohl nur eines, welches diesen Namen verdient — den schon nicht mehr verschämten Versuch gemacht, gleichzeitig eine Lanze für die Miquel'schen Steuerprojekte einzulegen und nebenbei ganz im Jargon unserer politischen Freunde zu behaupten, daß die Antisemiten, Polen und die freisinnige Vereinigung, nachdem sie für die Militärvorlage gestimmt, sich der Kostendeckung unter Hinweis darauf, daß die Steuervorlagen den seitens des Reichskanzlers gegebenen Zusagen nicht entsprechen, nicht entziehen können. Herr Miquel verlangt angeblich 55 Millionen zur Deckung der Kosten der Militärvorlage, 40 Millionen als feste Rente der Einzelstaaten aus den Reichseinnahmen und 15 Millionen „als Reservefonds zur Deckung etwaiger Ausfälle in den Reichseinnahmen“. Nun würde doch, selbst wenn das obige Raisonnement zutreffend wäre, die freisinnige Vereinigung nur verpflichtet sein, die 55 Millionen für die Kosten der Militärvorlage zu bewilligen; aber immer unter den von dem Reichskanzler Namens des Bundesraths gemachten Zusagen. Das volksparteiliche Organ meint, Herr Miquel werde, wenn er seine Steuerprojekte einbringe, einfach erklären, wir haben unser Möglichstes gethan, den von dem Reichskanzler aufgestellten Grundsätzen gerecht zu werden, aber wir haben uns überzeugt, daß es so nicht geht. Und dann bliebe den Parteien, die die Militärvorlage bewilligt haben, weiter nichts übrig, als zu den Miquel'schen Vorschlägen Ja und Amen zu sagen. Nebenbei wird dann auch noch, nicht gerade im Sinne des Reichskanzlers, der Versuch gemacht, die von demselben am 7. Juli abgegebenen Erklärungen auf Schrauben zu stellen und sie jeden verbindlichen Charakters zu entkleiden. Der Reichskanzler habe nur gesagt, man wolle dies und das „versuchen“ und „darnach trachten“. Nein, so liegt die Sache doch nicht. In der Sitzung vom 15. Juli legte der Abg. Rickert seine Auffassung der Frage der zweijährigen Dienstzeit und der Deckungsfrage dar und bat den Reichskanzler, zu erklären, ob diese Auffassung richtig sei oder nicht; worauf Graf Caprivi antwortete: die Auffassung des Abg. Rickert ist richtig. „Was die Deckungsfrage betrifft, hatte Herr Rickert gesagt, so hat der Herr Reichskanzler bereits die Versicherung abgegeben, — und ich nehme an, daß dies auch Namens der verbündeten Regierungen geschehen ist — daß auf eine Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer zur Deckung der Kosten für diese Militärvorlage nicht zurückgegriffen werden solle, daß „die schwächeren Kräfte geschont“, wie der Herr Reichskanzler sich wörtlich ausdrückte und die zur Durchführung der Militärvorlage nothwendigen Mehrlasten „auf die leistungsfähigsten Schultern gelegt“ werden sollen. Wir dürfen hiernach als festgestellt annehmen, daß weder eine Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer noch eine Lebensmittelsteuer verlangt wird, welche die ärmeren Leute treffen würde.“ Dieser Formulirung gegenüber würde die Berufung auf den Wortlaut der Erklärung des Reichskanzlers nicht durchschlagen. Ohne Zweifel wird man einwenden, daß keine der vorgeschlagenen neuen Steuern eine Lebensmittelsteuer ist, daß aber die Tabaksteuer sich nicht in der Liste der proscribirten Steuerprojekte befinde. Das ist richtig. Aber weshalb ist das nicht der Fall? Unter den von dem früheren Staatssecretär v. Maltzahn vorgelegten drei Steuerprojekten — den drei B's — befand sich die Erhöhung der Tabaksteuer nicht, weil der Reichskanzler mit Rücksicht auf den lebhaften Widerspruch der öffentlichen Meinung sein Veto gegen die Mehrbelastung der Tabakindustrie eingelegt hatte. Wäre das nicht der Fall gewesen, so würde der Reichstag nicht verfehlt haben, auch die Tabaksteuererhöhung grundsätzlich auszuschließen, denn bei dieser liegt die Unmöglichkeit klar zu Tage, erhebliche Mehreinnahmen unter Schonung der schwächeren Kräfte zu erzielen. Nun hat freilich Herr Miquel den Versuch gemacht, sich aus der unbequemen Lage, in die er sich infolge der Vorgänge im Reichstage versetzt fand, zu befreien, indem er die Deckungsfrage der Militärvorlage mit der Reichsfinanzreform verkoppelte. Aber in diesem Netz wird er die freisinnige Vereinigung wenigstens nicht fangen. Für sie handelt es sich ausschließlich um die Deckung der Mehrkosten der Militärvorlage. Sollen die „leistungsfähigsten Schultern“ in erster Linie herangezogen werden, so würde die Beseitigung der Liebesgabe für die größeren Brenner allein schon 37 Millionen Mark Mehreinnahmen für das Reich ergeben. Mit der Zusage des Reichskanzlers, daß die landwirthschaftlichen Gewerbe von neuen Steuern frei zu halten sind, steht diese Maßregel nicht im Widerspruch. In zweiter Linie käme eine directe Reichseinkommensteuer von den höheren Einkommen in Betracht, die aber jährlich nur nach Maßgabe des Bedarfs zu bewilligen wäre. Alles das ist übrigens im Reichstage selbst und nachher wiederholt in unserer Presse erklärt worden, aber da es auf Ohren gestoßen ist, die nicht hören wollen, so erscheint es angezeigt, das Nöthige von Zeit zu Zeit zu wiederholen.

Politische Uebersicht.

Infolge der Ausnahmemaßregeln, die von der **österreichischen** Regierung über Prag und Umgebung verhängt worden sind, planen die Jungtschechen im Reichsrathe die äußerste Obstruktion. Sie wollen unzählige Interpellationen und verschiedene Anträge auf Ministeranklagen einbringen. — Gegen den Herausgeber der „Narodni Listy“, Julius Gregr, wurde die Untersuchung wegen Vergehens der Störung der öffentlichen Ruhe eingeleitet. — Der „Narodni Listy“ zufolge soll Professor Masaryk, der Führer des Realistenflügels der jungtschechischen Partei, seine Mandate für den Landtag und den Reichsrath niedergelegt haben. — Die Jungtschechen wollten am Donnerstag ihre Kundgebung ans Tschechenvolk veröffentlichen, konnten dieselbe aber weder in Böhmen noch in Mähren gedruckt erhalten, da es kein Buchdrucker wagte, das Schriftstück zu vervielfältigen. Dasselbe legt die angeblich erfolglosen Bestrebungen der Tschechen wegen des Staatsrechts und der Gleichberechtigung dar. Durch den Ausnahmezustand werde das Streben des Tschechenvolkes nach Erreichung des Staatsrechtes nicht eingedämmt werden. — Der ungarische Budgetvoranschlag für 1894 wurde am Mittwoch von Wekerle im Abgeordnetenhause eingebracht. Die Gesammtsumme der Ausgaben beträgt 464 992 254 Gulden (gegen 1893 weniger 21 191 267). Die ordentlichen Einnahmen betragen 416 608 094 (gegen 1893 mehr 13 275 109), die Uebergangseinnahmen 48 395 848 (gegen 1893 weniger 34 924 810), zusammen 465 003 942 (gegen 1893 weniger 21 649 701). Der Ueberschuß beträgt 11 688 Gulden (gegen 1893 weniger 458 434). Die Bilanz der ordentlichen Gebahrung ergiebt an ordentlichen Ausgaben 394 532 835 Gulden, an ordentlichen Einnahmen 416 608 094 Gulden, mithin einen Ueberschuß von 22 075 259 Gulden. — Die ungarischen Oppositionsparteien haben sich wieder geeinigt. Die Ugronisten kehren in den Parteiverband zurück. Die Frage der Theilnahme an den Delegationen wird als offene angesehen.

In Sachen des russischen Flottenbesuchs in **Frankreich** sprach der russische Botschafter Baron Mohrenheim dem Touloner Bürgermeister, der ihn einladen kam, aufs Nachdrücklichste seine bestimmte Erwartung aus, daß die Begrüßung des Geschwaders sehr würdig, sehr ruhig, sehr amtlich verlaufen und die Bevölkerung sich weise betragen werde. Mohrenheim nahm die Einladung des Bürgermeisters nach Toulon unter dem Vorbehalt an, daß Carnot hingehe. Man scheint somit thatsächlich mit dem Fernbleiben des Präsidenten zu rechnen. — Das Programm für die Pariser Russenfeste ist wie folgt festgesetzt: Bei ihrer Ankunft in Paris statten die russischen Offiziere dem Präsidenten der Republik einen Besuch ab. Der Präsident wird sie zu einem Prunkmal an demselben Tage und zu einem Frühstück am Tage vor ihrer Abreise einladen. Auf das Diner beim Präsidenten folgen die Festlichkeiten der Stadt Paris und darauf die Festlichkeiten der Regierung, welch letztere aus einem Frühstück beim Kriegsminister mit einem sich daran schließenden militärischen Reiterfest, einem Prunkmahl beim Marineminister mit einem sich daran schließenden Ball, einem Frühstück und einem Empfang mit Ball beim Minister des Auswärtigen, einem Prunkmahl mit offenem Empfang beim Ministerpräsidenten, einer Prunkvorstellung in der Großen Oper, endlich einem großen Mahle auf dem Marsfelde, woran sich ein Feuerwerk schließen wird, bestehen werden.

Zum **italienischen** Justizminister an Stelle von Santa Maria, dessen Demission der König durch Dekret vom Mittwoch angenommen hat, ist der Senator Arma ernannt worden.

Der **englische** Premierminister Gladstone hielt in einer Versammlung, welche am Mittwoch in der Albert-Hall zu Edinburg stattfand, und welcher etwa 1200 Personen beiwohnten, eine sehr sympathisch aufgenommene Rede, in welcher er ausführte, daß seine Bemühungen zu Gunsten von Homerule nicht ohne Erfolg gewesen seien. Die Auflösung des Parlaments in Folge der Verwerfung der Homerulevorlage durch das Oberhaus wäre gegen das Prinzip der Verfassung und ein Verrath gegen die große Nation, welche das Recht besitzt, sich selbst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318930930-16/fragment/page=0001

zu regieren. Die Frage bezüglich der Existenz der Kammer der Lords würde den Wählern unterbreitet werden. Die Majorität werde die Pflicht haben, ein Mittel zu finden, zum Ziele zu gelangen.

Der **spanische** Ministerpräsident Sagasta hat nach in Paris eingetroffenen Meldungen einen Beinbruch erlitten. — Das Befinden des spanischen Marschalls Martinez Campos, gegen den neulich bei der Truppenschau in Barcelona ein Bombenattentat verübt wurde, hat sich etwas verschlimmert.

Fürst Ferdinand von **Bulgarien** scheint in einen Conflict mit seinem Ministerpräsidenten Stambulow gerathen zu sein. Das ausgesprochene Organ Stambulows, die „Swoboda", bringt einen Artikel mit versteckten Drohungen gegen den Fürsten. Sie sagt, der Fürst sei zu klug, um nicht zu wissen, daß es gegen den Geist der Verfassung verstoßen würde, wenn er seinen ersten Rathgeber, der das Vertrauen des Landes genieße, entließe. Wollte sich der Fürst wirklich Stambulows entledigen, so wäre dies geeignet, das Land in einen Bürgerkrieg zum Nutzen Rußlands zu stürzen. Ein solcher Schritt wäre ein Gewaltakt gegen das Volk und hätte für die Krone schlimme Folgen.

Der Staatsbankerott **Griechenlands** scheint unvermeidlich zu sein. Die „Polit. Corresp." entwirft folgendes Bild von den heillosen finanziellen Zuständen des Hellenenstaates: „Der Markt in griechischen Werthen ist von einer wahren Panik ergriffen, das Goldagio ist über 85 pCt. gestiegen, Wechsel auf ausländische Plätze sind um keinen Preis zu beschaffen, die Zolleinnahmen nehmen immer mehr ab, die Ausfuhr aus Griechenland stagnirt, die Industrie kämpft mit den durch das hohe Agio hervorgerufenen Bedrängnissen, der Handel stockt, die Preise der Lebensmittel werden immer höher, während der Verdienst immer geringer wird, es herrscht allgemeine Verzagtheit und Rathlosigkeit. Der König weilt im Auslande, die Minister befinden sich auf Reisen, von der Einberufung des Parlaments ist nicht die Rede, anscheinend herrscht vollständige Ruhe, oder besser gesagt: Apathie und Stumpfsinnigkeit."

Gegen Cleveland, den **amerikanischen** Präsidenten, versuchen seine Gegner jetzt durch persönliche Verdächtigungen zu wirken. So ist neuerdings die Verdächtigung ausgesprochen worden, Van Alen verdanke seine Ernennung zum Gesandten in Rom der Zahlung von 50000 Dollars für den demokratischen Wahlfonds. — Eine anarchistische Mordthat wird der „Magd. Ztg." aus New-York gemeldet. Der Vollzugsausschuß des amerikanischen Anarchistenbundes hatte Todesstrafe gegen das deutsche Ehepaar Nesse in Pittsburg ausgesprochen, weil Frau Nesse Mitwisserin der wichtigsten Geheimnisse des Bundes geworden war. Zwei Anarchisten vollzogen am Montag das Urtheil; die Frau wurde getödtet, der Mann tödtlich verletzt. Die Mörder wurden verhaftet, als sie nach Canada entfliehen wollten.

Der Bürgerkrieg in **Argentinien** nimmt immer größere Ausdehnung an. Ueber Valparaiso meldet der „New-Yorker Herald", die nördlichen Staaten Argentiniens befänden sich jetzt in offener Empörung gegen den Präsidenten Saens Pena. Die Lage verschlimmere sich, die Treue vieler Regierungsbeamten werde bezweifelt. Die Regierung soll die Verhaftung des Admirals Solier und des Gouverneurs Dr. Alem angeordnet haben.

Deutschland.

Berlin, 29. September. Kaiser Wilhelm hat sich am Dienstag nach Beendigung der Jagd im Lainzer Thiergarten in Wien vom Kaiser Franz Josef verabschiedet und vom Nordbahnhof aus die Rückreise nach Berlin angetreten. Kaiser Franz Joseph rief dem Kaiser beim Abschied zu; „Auf Wiedersehen!" Mittwoch früh traf der Kaiser wieder in Potsdam ein. Bereits am Nachmittag dieses Tages reiste der Kaiser nach Swinemünde ab, um sich von dort auf die Yacht „Hohenzollern" nach Schweden zu begeben. Die Ankunft und Einschiffung des Kaisers in Swinemünde erfolgte Mittwoch Abend gegen 11 Uhr; unter dem Salut der Festungsgeschütze stach hierauf die „Hohenzollern", begleitet von dem Aviso „Wacht" in See.

— (Erzherzog Ferdinand Albrecht von Oesterreich) ist vom deutschen Kaiser zum General-Feldmarschall der preußischen Armee ernannt worden. Die Ernennung wird in den österreichischen Blättern sympathisch besprochen. Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt" sieht darin einen neuen Beweis der festen Waffenbrüderschaft, welche die Heere umschlingt und dem innigen Bundesverhältnisse zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn entspricht. Die „Neue Freie Presse" erinnert an die Ansprache des Kaisers von 1891 und erklärt, daß derselbe diesmal die Waffenbrüderschaft beider Armeen durch Thaten besiegelt habe. Das politische Bündniß habe sich auch militärisch vertieft und die Heere Deutschlands und Oesterreich-Ungarns umschließenden Bande seien eine neue Gewähr für den Frieden.

— (Der Kaiser und Fürst Bismarck.) Nach achttägiger Frist sind endlich die am 20. d. M. zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck gewechselten Telegramme veröffentlicht worden. Der Inhalt derselben giebt über die Ursache der Verzögerung gar keinen Aufschluß, es sei denn, daß in der Zwischenzeit der Versuch gemacht werden sollte, den harten Sinn des Altreichskanzlers zu beugen und ihn zur Annahme des kaiserlichen Anerbietens zu bestimmen. Der Wortlaut des kaiserlichen Telegramms giebt dem Bedauern des Absenders über die nicht unerhebliche Erkrankung des Fürsten Bismarck, der wärmsten Freude über die stetig fortschreitende Besserung offenen Ausdruck und knüpft daran den Wunsch, Fürst Bismarck möge in einem der kaiserlichen in Mitteldeutschland gelegenen Schlösser sein Winterquartier aufschlagen. Daß der Kaiser zu diesem Zweck eines seiner in Mitteldeutschland belegenen Schlösser dem Fürsten Bismarck zur Verfügung zu stellen bereit war, ist das einzig Neue, welches wir aus der Veröffentlichung erfahren. Das Antworttelegramm des Fürsten Bismarck entspricht in der Form durchaus der Sachlage, aber von einer wärmeren Empfindung angesichts der hochherzigen kaiserlichen Initiative ist in demselben nichts zu spüren. Fürst Bismarck erkennt die „huldreiche Intention" des Kaisers dankbar an, aber da sein Leiden nervöser Natur ist, so hält er das ruhige Winterleben in den gewohnten Umgebungen und Beschäftigungen für das Förderlichste. Mit anderen Worten: Fürst Bismarck ist nicht gewillt, durch Annahme des kaiserlichen Erbietens sich in seiner Beschäftigung — den Empfang von Deputationen und der Instruction von Zeitungen, die die Politik des neuen Kurses bekämpfen, auch nur moralisch beschränken zu lassen. Im Uebrigen kann man nur sagen: welch' Ocean von Tinte wäre erspart worden, wenn diese Telegramme schon vor acht Tagen veröffentlicht worden wären!

— (Der preußische Landtag) wird nach Beschluß des Staatsministeriums zum 15. oder 16. Januar, also zu dem verfassungsmäßig spätesten Termin, einberufen werden. Offiziös wird mitgetheilt, daß in dem neuen Staatshaushaltsetat eine erhebliche Staatshilfe ausgeworfen ist für Meliorationen, die in der Eifel vom Staat und der Rheinprovinz zusammen vorgenommen werden.

— (In den Zollbeirath für die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen) sind, der „Kreuzztg." zufolge, vier Vertreter der Landwirthschaft berufen worden, Dr. v. Frege, v. Puttkamer-Plauth, Graf Kanitz und Fürst Hatzfeldt. Also ein Befürworter und drei agrarische Gegner des Vertrags. Die Verhandlungen, an denen im Ganzen 80 Mitglieder theilnehmen, haben am Mittwoch begonnen. Der Vorstand des „Bundes der Landwirthe" hält am 29. d., der Ausschuß desselben am 9. October eine Sitzung. Vielleicht bereitet derselbe einen fulminanten Protest gegen einen Vertrag mit Rußland vor.

— (In dem Entwurf des Tabaksteuergesetzes) sind, der „Dtsch. Tabakztg." zufolge, die Procentsätze von Fakturenwerth, welche als Steuer erhoben werden sollen, wie folgt angesetzt: für Cigarren 40 pCt. vom Werth, für Cigarretten 100, für Rauchtabak, Kau- und Schnupftabak 120 pCt. vom Werth. Als Ertrag der Steuer wird die Summe von 135 Millionen Mk. (gegen jetzt ca. 55 Millionen) angenommen.

— (Zur Tabaksteuerfrage.) Nach den Grundzügen des Tabaksteuergesetzes, wie dasselbe jetzt von der Commission beschlossen sein soll, würde den kleinen Cigarrenfabrikanten, die weder Bücher führen, noch ihre Fabrikate fakturiren, ein Steuerfixum je nach der Zahl der Arbeiter auferlegt werden. Dazu schreibt „ein großer Fabrikant" an die „Deutsche Tabakztg.": „Das klingt sehr schön, hilft aber nichts. Ein solches Fixum könnte man nur festsetzen, wenn man annimmt, daß jeder Arbeiter wöchentlich ein bestimmtes Quantum Cigarren anfertigt. Nimmt man nun an, daß jeder Roller wöchentlich 3000 Cigarren fertig macht — wir glauben kaum, daß man so hoch gehen wird — und fixirt danach die Steuer, so wird sich der Fabrikant sehr schnell daran erinnern, daß es Roller giebt, die wöchentlich 4—5000 Stück Cigarren fertig machen, und daß er dabei so viel an Steuern erspart, um solchen Rollern immer noch 10—20 pCt. mehr Lohn als üblich zahlen zu können. Dabei würde er ein gutes Geschäft machen und der Fiskus vielleicht 40—50 pCt. zu wenig Steuer bekommen. Solche Fabrikanten können dann natürlich ihr Fabrikat viel billiger verkaufen als wir, und uns bleibt dann nichts übrig, als unsere Fabrik zu schließen. Wie der Staat zu seinen versprochenen hohen Einnahmen aus dem Tabak kommen soll, weiß ich nicht, es ist mir auch höchst gleichgiltig. Ich weiß nur, daß wir ruinirt werden, und das ist mir nicht gleichgiltig." — Die Regierung wird sich deshalb wohl keine grauen Haare wachsen lassen. Ist erst der jetzige Entwurf Gesetz geworden, so wird der Reichstag nachher eine Verschärfung der Controle nicht ablehnen können.

— (Als Gegner der Berlep'schen Pläne) betreffs der Organisation des Handwerks erklärte sich in einer konservativen Versammlung der bekannte sächsische Führer der Zünftler, Hofrath Ackermann, und erzielte die einstimmige Annahme einer Resolution, welche vom zünftlerischen Standpunkte aus die Vorschläge nicht als brauchbare Grundlage für weitere Erörterungen anerkennt.

— (Der Streit der Bismarckpresse und der Offiziösen) der Regierung ist bereits wieder in vollem Gange. Die offiziöse „Pol. Corr." hatte gerügt, daß der Ton derjenigen Preßorgane, denen Beziehungen zum Fürsten Bismarck zugeschrieben werden, nach den vorliegenden Proben sich leider nicht ändern wolle. Darauf erwidert die Münchener „Allg. Zeitung", das Organ des Fürsten Bismarck: „Das Telegramm von Güns nach Kissingen ist doch wahrlich nicht ergangen, um dem Altreichskanzler das Wort zu verschränken und ihm die Möglichkeit zu nehmen, zum deutschen Volke zu sprechen. Diejenigen aber, die, ohne nach der günstigen oder ungünstigen Beurtheilung zu fragen, die ihr Verhalten hie und da finden mochte, frei und offen nicht nur zur Person, sondern auch zur stets bewährten Politik des Fürsten Bismarck sich bekannt haben, werden nun und nimmermehr gewillt sein, die Fahne, um die sie bisher sich schaarten, jetzt zusammen zu rollen und an den Altären des neuen Kurses das Opfer ihrer Sympathien, das Opfer des Intellekts zu bringen."

— (Antisemitische Wühlerei.) Aus Stolp, 26. Sept., wird geschrieben: Seit einigen Wochen erhalten die Landleute unseres Kreises antisemitische Flugblätter (die Streifbänder tragen den Stempel „Antisemitischer Verein Stolp"), welche aus einem hiesigen bekannten Gasthofe versandt werden, dessen Besitzer mit den Konservativen seit einigen Jahren in enger geschäftlicher Verbindung steht. Die Wirkung scheint auch nicht auszubleiben. In dem Dorfe Wobesde bei Stolpmünde wird seit einigen Tagen der jüdische Kaufmann Rosenberg von halbwüchsigen Burschen durch Steinwerfen belästigt und verfolgt. Nachdem drei dieser Missethäter ermittelt und dem Strafrichter angezeigt sind, hat man während einer Nacht das Haus des p. Rosenberg gewaltsamer Weise beschädigt und dessen Gartenbank zertrümmert. Die Ortsgemeinde „Wobesde" wird für Schadenersatz in Anspruch genommen. Da fast allabendlich vor dem Hause des p. Rosenberg von halbwüchsigen Burschen noch jetzt Straßenunfug fortgesetzt wird, so hat man das hiesige Landrathsamt um Abhülfe angerufen.

— (Die Antisemiten) sind Freunde der Kornzölle. Unter den Forderungen des auf dem letzten norddeutschen Antisemitentage von Ahlwardt vorgelegten Programmentwurfs befindet sich auch die der Herabsetzung der Zölle auf die nothwendigsten Lebensmittel. Das war der „Kreuzztg.", die Ausnahmemaßregeln gegen die Juden nicht beanstandete, des Guten zuviel, weil diese Forderung in ihrer Unbedingtheit zum Ruin der Landwirthschaft führen müsse. Zur Beruhigung der „Kreuzztg." wird jetzt von antisemitischer Seite erklärt, „bei jener Forderung sei in erster Linie an Salz und Kaffee gedacht, nicht an die Kornzölle, die eine Vertheuerung des Consums gar nicht zur Folge haben". Jetzt können sich „Kreuzztg." und Ahlwardt wieder gerührt in die Arme sinken. Das Wort von dem Kampf gegen Juden und Junker war nur ein „Mißverständniß".

— (Die Sozialdemokratie will das Königreich Polen wiederherstellen.) Das Königreich Polen, wie es im vorigen Jahrhundert vor der zweiten Theilung bestand, soll wiederhergestellt werden. Das ist die allerneueste Sensationsnachricht, zu lesen im „Vorwärts", der die Wiederaufrichtung des polnischen Königreichs zu den Aufgaben der Sozialdemokratie zählt. In demselben Jahre 1793, wo ein König, Ludwig der 16. von Frankreich, so schreibt das Blatt, enthauptet worden, worüber die gesammte monarchische Presse alljährlich an dem Jahrestage zetert, sei auch ein Volk, das der Polen, ermordet worden. Dies millionenmal größere Verbrechen werde aber von keinem monarchischen Blatt verurtheilt. „Auch dieses schmachvolle Verbrechen", so heißt es wörtlich weiter, „wird durch die Sozialdemokratie gesühnt werden, die den unnatürlichen und unvernünftigen Zuständen auf politischem und wirthschaftlichem Gebiete ein Ende bereiten wird. Noch ist Polen nicht verloren!" Man hat seit einiger Zeit viel davon gehört, daß es mit der sozialdemokratischen Bewegung unter der polnisch redenden Bevölkerung Preußens gar nicht von der Stelle wolle, daß sie vielmehr nicht nur ins Stocken gerathen, sondern sogar im Rückgange begriffen sei, wovon die verfehlten Preßunternehmungen in polnischer Sprache Zeugniß ablegen. Die Polen werden aber schwerlich so dumm sein, dem Sirenengesange des „Vorwärts" Vertrauen zu schenken und auf die Leimruthe zu gehen, die ihnen in so plumper Weise entgegengehalten wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318930930-16/fragment/page=0002

Ed. Zentgraf-Heber, Merseburg.

Leinen-, Baumwoll-, Modewaaren, Wäsche und Betten.

Den Eingang von Neuheiten in **Kleiderstoffen** und **Besätzen, Lama, Flanellen, Schlafdecken etc.** zeige hiermit ergebenst an und empfehle solche, sowie sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers zu billigsten Preisen.

Rester, **wirkliche, unter Preis,** auch schneide solche auf Wunsch jederzeit zu aussergewöhnlichen Preisen vom Stück.

Die **Restbestände** meiner **Damen-** und **Kindermäntel** gebe für die Hälfte des Preises und darunter ab, um schnellstens vollständig damit zu räumen.

Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Liebreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen die alverheerende *Lungentuberkulose* (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muss andererseits ebenso offen eingeräumt werden: Ein *wirkliches* Mittel *gegen die Tuberkulose* ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsauren Kali, noch Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den von der *Natur* selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber in ihrer Wirkung immerhin relativ sicheren Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen. Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt daher der hülfesuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns in so überaus reichlichem Maasse von der Natur selbst rein und unverfälscht dargeboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen die ein wirkliches Hülfsmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der *Lungentuberkulose* der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu erzielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hülfe deren wir mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizuführen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die *Polygoneen (Knöterich-Gewächse)* zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopoeen (officinellen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen *nur* in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als *Brustthee* gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organe von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und schleimlösend, regenerirt in so hohem Maasse sämmtliche Respirations-Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangsstadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsichgreifen des Krankheitserregers a priori verhindert werden kann. — Wer daher an *Lungentuberkulose, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.* leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à *1 Mk.* bei *Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz* erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Brochure. —

„Le Journal de Médecine" in Paris schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel": Eine Pflanze aus der Familie der Polygoneen wächst in Russland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen im ersten Grade, erhielt er 96 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Percussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenflügel. Es scheint daher, dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und übermässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt." (120)

Mode-Bazar Gustav Fuchs,

9 gr. Steinstr. Halle a/S. gr. Steinstr. 9.

Specialität

Garnirte Damen- und Kinderhüte

bis zum hochfeinsten Genre.

Großes Lager in:

Seidenbändern, Spitzen, Sammeten, Hüten, Blumen, Federn, sowie überhaupt sämmtlichen Putzartikeln.

Neuheiten in:

Capotten, Schulterkragen, Kopf- und Taillen-Châles, Unterröcken, Schürzen, Kinderkleidchen, Rüschen, Schleifen, Hauben, Spitzenkragen 2c. (B. 3943 H.)

Ueberraschend große Auswahl. Sehr billige Preise.

Geflügelzüchter-Verein.

Sonntag den 1. October d. J., nachmittags 3½ Uhr,

Wander-Versammlung

im Precht'schen Gasthofe zu Frankleben.

Vortrag: Nutzen und Rentabilität der Geflügelzucht.

Die Vereinsmitglieder wollen sich 2½ Uhr nachmittags am hiesigen Bahnhofe versammeln.

Die sich für die Geflügelzucht interessirenden Einwohner von Frankleben und Umgegend — namentlich auch die Damen — werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen. **Der Vorstand.**

Täglicher Eingang von Saison-Neuheiten

für Herbst und Winter.

Reichsortirtes Lager von Woll-Garnen,

Tapisserie- u. Smyrna-Knüpfarbeiten.

Neueste und gesündeste

Wollunterkleidung „Ariston"

mit doppeltem Rücken, doppelter Brust, Leibwärmer und verstärkten Aermeln, wissenschaftlich begutachtet und ärztlich empfohlen.

Grösstes Corset-Lager.

Reichste Auswahl in Trauerhüten und Trauer-Artikeln.

Franz Lorenz

(Firma: Emil Ploehn & Co.).

Von Sonnabend den 30. d. M. ab halte mit einem Transport **frischmilchender Kühe mit den Kälbern,** sowie **hochtragender Färsen** im **Gasthof zur grünen Linde** zum Verkauf.

E. Rottkowsky,

Viehhändler.

Hemdenbarchent, englischer Flanell,

nur gute waschbare doppelseitige Qualitäten,

jetzt **40, 45, 50, 65 Pf.,**

früher 50, 55, 60, 75 Pf.

Fertige Barchenthemden

für Männer, Frauen und Kinder, von **50 Pf.** an.

Merseburg. **H. Agte.**

Ausverkauf!

Wegen **Aufgabe** der **Confection** bringe mein Lager (große Auswahl)

Winter-Mäntel für Damen und Kinder,

Regen-Mäntel, Jacketts, Paletots

Capes, Rad- u. Abend-Mäntel

zum **Ausverkauf** und gebe diese Artikel bedeutend **unter Preis** ab.

Mein **Lager** der neuesten **Kleiderstoffe, Lamas, Flanelle, Gardinen, Möbelstoffe, Bettdecken, Schlafdecken etc. etc.** empfehle zu **billigsten Preisen.**

Max Nell, Roßmarkt 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318930930-16/fragment/page=0003

Günstige Gelegenheit

zum vortheilhaftesten Einkauf für Herbst- und Wintersaison bietet der

große Ausverkauf

der Wwe. P. Ortmann, Merseburg, Markt 5.

In Folge eingetretenen Todesfalles bin ich gesonnen, mein Geschäft aufzugeben und stelle daher meine großen Lager in

Modewaaren u. Kleiderstoffen in denkbar größter Auswahl,
Lamas, Flanelle und Boi's,
Hemden-, Jacken- und Kleider-Barchente,
Leinenwaaren. Inletts, Federleinen, Matratzendrell,
Handtücher, Tisch- und Tafelgedecke,
sowie **Gardinen, Teppiche, Bettvorleger,**
Läufer und Möbelstoffe,
Pferde-, Schlaf-, Bett- und Steppdecken,
fertige Kindermäntel, Hemden, Unterröcke etc.

zu **billigsten Preisen** **zum vollständigen Ausverkauf.** Meine Lager sind auf's reichhaltigste ausgestattet und werden noch durch täglichen **Eingang von Neuheiten** vervollständigt. Für nur **beste** und **tadellose Qualität** bürgt der langjährige gute Ruf meines Geschäfts.

Wwe. P. Ortmann,
Markt 5.

Otto Franke,

Burgstr. 8. Merseburg, Burgstr. 8.

empfiehlt in großer Auswahl **zu billigsten Preisen**

Mäntel für Herbst und Winter.

von billigsten bis elegantesten Genres, in nur gut sitzenden neuesten Façons, in allen Größen.

Anfertigungen nach Maaß unter Garantie für gutes Sitzen.

Mädchen-Mäntel und Jaquettes

in gleich großer Auswahl.

Kleiderstoffe in Wolle, Halbwolle und Seide in denkbar **größter Auswahl** und **jeder gewünschten Preislage.** — **Futterstoffe.** — **Besatzstoffe.**

Reste und Roben knappen Maaßes bedeutend unter Selbstkostenpreis.

Meublestoffe, Gardinen, Teppiche, Portièren, Tischdecken, Vorlagen.

Leinen- und Baumwollwaaren:

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Staubtücher, Bettbezugstoffe, Hemdentuche, Taschentücher, Bettdecken, Barchentbetttücher, Hemdenbarchent etc.

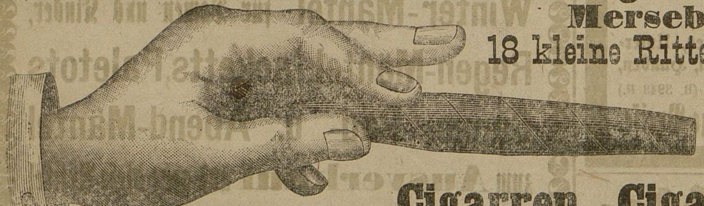
Schürzen in schwarz, Wolle u. Seide. Wirthschaftsschürzen. Kinderschürzen.

Schlaf- und Reisedecken.

Große Auswahl! Billige Preise!

Heinr. Schultze jun.,

Merseburg,
18 kleine Ritterstrasse 18,



Special-Geschäft
für
Cigarren, Cigaretten und Tabak.

Grosse Auswahl!
Reell mässige Preise!

Kindernährzwieback
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt
Gustav Schönberger jun.

Vom Manöver zurück.
Zilm, Thierarzt,
Gotthardtsstr. 37.

Beste Bezugsquelle von
Werkzeugen,
größtes sortirtes Lager,
jedes Stück unter Garantie
billigst bei
F. Graf,
Oberbreitestr. 6.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe verkaufe sämmtliche **feine Porzellan- u. Glaswaaren,** u. A.: **Kaffee-, Bier- u. Wein-Services,** zu Hochzeitsgeschenken passend, zu billigsten Preisen.

Stammseidel zu Fabrikpreisen.

C. Heidenreich,
an der Geisel 2.

Prima Petroleum,

à Liter 18 Pf., à Centner 11,00 Mk.,
Solaröl à Liter 16 Pf.
empfiehlt
H. Müller jun., Klempnermstr.,
Schmalestraße 10.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

von **Bergmann & Co.,**
Berlin u. Frkft. a. M.
Aelteste allein ächte Marke:
Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz
übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege **alles bish. Dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser, Sommersprossen** ɩc. Stück 50 Pf bei **F. Curtze, Apotheker.**

Verstellbare
Zuggardineneinrichtungen
empfiehlt billigst **Emil Pursche,**
Neumarkt 11.

Backbutter,

gute, billige Waare, trifft Freitag früh ein und empfiehlt
die Filiale
der Holländischen Butter-Compagnie,
7 Oelgrube 7.

Leinen- u. Gummiwäsche

in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.

Kartoffelkarste,

mit und ohne Stiel, größte Auswahl, sehr billig.
Albert Bohrmann.

Petroleum, Solaröl und Brennöl
kaufen Sie am besten und billigsten bei
J. R. Stüber,
Corbetha (Bahnhof).

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten „ 20 „ „
Glanztapeten „ 30 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Billigste Emaille.

Wirthschafts-Artikel
bei **H. Becher,** Schmalestr. 29.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

— (Mißtrauensvotum der Konservativen gegen Caprivi.) Die „Kreuzzeitung" giebt einer Zuschrift aus der Provinz Hannover gegen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland Raum und schreibt, daß in den deutschen landwirthschaftlichen Kreisen man offenbar jedes Vertrauen zu der Reichsregierung verloren habe. Fänden die Stimmen der landwirthschaftlichen Kreise — d. h. also der Agrarier — kein Gehör, so würde eine dauernde Verbitterung und Entfremdung weiter Kreise, welche bisher die zuverlässigste Stütze der Regierung waren, die Folge sein.

— (Colonialpolitik.) In Ostafrika hat der Stationschef von Tabora, Sigl, einen Zug nach dem Tanganika unternommen; dieser Zug hat allgemeine Ueberraschung hervorgerufen, weil, wie die „Kreuzztg." angiebt, Sigl ein Auftrag dazu von keiner Seit ertheilt oder auch nur als möglich hingestellt worden wäre. Sonach hätte Bezirkshauptmann Sigl seinen Zug auf eigene Verantwortung unternommen, wie vermuthet wird, auf Berichte über Unruhen in jenen Gegenden. Daß Sial sich am Tanganika festsetzen und dort eine Art Station errichten wird, ist nach Ansicht der „Kreuzztg." ausgeschlossen.

Zu den Wahlen.

g. Aus dem Wahlkreise Bitterfeld-Delitzsch, 27. Sept. Die Konservativen beschlossen, für die bevorstehende Landtagswahl Herrn Landrath von Bodenhausen-Burgkemnitz als Candidaten aufzustellen.

* Nach einer der „Volksztg." zur Verfügung gestellten Tabelle werden im ersten Berliner Landtagswahlkreise bei einer ortsanwesenden Bevölkerung (nach der Zählung von 1890 von 333 033 Einwohnern) in 232 Urwahlbezirken 1223 Wahlmänner und drei Abgeordnete gewählt. Im zweiten Wahlkreise aber wählen bei einer ortsanwesenden Bevölkerung von 374 499 Einwohnern in 265 Urwahlbezirken 1358 Wahlmänner nur 2 Abgeordnete, im dritten Wahlkreise 544 614 Einwohner in 371 Urwahlbezirken 1998 Wahlmänner aber ebenfalls nur 2 Abgeordnete, im vierten Wahlkreise endlich wählen 326 648 Einwohner in 225 Urwahlbezirken 1194 Wahlmänner und ebenfalls 2 Abgeordnete.

* In Nordhausen ist am Dienstag Amtsgerichtsrath Lerche als Candidat der freisinnigen Volkspartei wieder aufgestellt worden. Gleichzeitig beschloß die Versammlung die zuständigen Behörden zu ersuchen, den Wahltermin für die Urwahlen im Interesse einer regen Wahlbetheiligung nicht vor 11 Uhr vormittags anzusetzen.

* Die „Germania" kennt bereits den Inhalt eines angeblich von Herrn Rickert ausgearbeiteten Entwurfs eines Wahlaufrufs, der der Parteileitung (der „freis. Vereinigung") in Berlin zur Genehmigung zugehen soll und sie bereit sich, ihren Lesern das Wissenswertheste aus dem Entwurf mitzutheilen, mit dessen Hilfe „die Herren um Rickert hoffen, alle Liberale ohne Unterschied der Schattirung zu einem Mitmarsch-Kartell mit den Freikonservativen zu vereinigen." Man muß vermuthen, daß die „Germania" selbst in dieser Sache das Opfer einer Täuschung geworden ist. Es handelt sich nämlich um das im Verlag von A. W. Kafemann in Danzig vor einiger Zeit erschienene Flugblatt „Zu den Landtagswahlen". Die Citate der „Germania" stammen aus diesem Flugblatt, welches „alle Liberalen" nicht aber „zu einem Mitmarsch-Kartell mit den Freikonservativen," sondern zum Kampf gegen die konservativ-klerikale Majorität aufruft. — Die „Germania" kann demnach ihre Gegenparole ruhig wieder einstecken.

* Zu der Stellung der Centrumspartei bei den Wahlen schreibt die „Köln. Volksztg.": „Indem wir auf das neue, thatsächlich vorhandene mittelparteiliche Kartell hinweisen, wollen wir unserseits ein Bündniß zwischen Konservativen und Centrum keineswegs empfehlen. Abgesehen von andern Gründen machen das uns die Erfahrungen unmöglich, die wir in letzter Zeit gemacht haben. Uns kam es vielmehr darauf an, vor einer Unterschätzung der Tragweite der diesmaligen Wahl zu warnen und dringend zu mahnen, die Theilnahmlosigkeit, wo sie vorhanden sein sollte, recht nachdrücklich zu bekämpfen."

Provinz und Umgegend.

g. Delitzsch, 27. Sept. Zu Ehren des Herrn Landrath von Rauchhaupt, der eines Herzleidens wegen nach 38jähriger segensreicher Thätigkeit als Landrath hierselbst aus dem Amte scheidet, findet am 5. October cr. ein großes Festessen statt. Auch der Herr Oberpräsident von Pommer Esche, Regierungspräsident von Diest, sowie höhere Provinzialbeamte ꝛc. werden anwesend sein.

† Weißenfels, 26. Sept. Gestern Vormittag starb hier Fräulein von François, eine bekannte Schriftstellerin. Ihr Vater war königlicher Oberforstmeister in der Nähe von Weißenfels. Derselbe verlor durch eine Wildkatze, die ihm auf das Genick sprang und dort einbiß, sein Leben. Nach dem Tode ihres Vaters hatte sie durch Fahrlässigkeit ihres Vormundes den Verlust ihres Vermögens zu beklagen und lebte dann in dem Hause ihres Oheims, des in der Schlacht bei Spichern am 6. Aug. 1870 gefallenen Generals Bruno von François. Fräulein v. François ist im Jahre 1817 in der Nähe von Weißenfels geboren. Sie ist als ausgezeichnete Erzählerin geschätzt; als solche hat sie sich in ihrem Roman „Die letzte Reckenburgerin" bewährt. Bekannt ist auch ihr Roman „Die Stufen eines Glücklichen", der in und um Weißenfels spielt, sowie eine große Anzahl weitere Erzählungen und Romane, die mehrere Auflagen erlebten.

† Luckenau, 26. Sept. Auf hiesigem Bahnhof gerieth ein Assistent unter die Räder eines Zuges, welcher dem Unglücklichen ein Bein abtrennte. Der schwer Verletzte wurde in das Krankenhaus zu Zeitz gebracht.

† Teuchern, 26. Sept. Eine in der Nähe aufsteigende schwarze Rauchsäule versetzte die Bewohner der Stadt am Sonntag in einige Aufregung. Glücklicherweise lag zu Befürchtungen keine Veranlassung vor. Bei der Fabrik Teuchern brannte nur eine Grube aus, in welcher die Theerabfälle angesammelt werden.

† Erfurt, 28. Sept. Ein furchtbares Unglück ereignete sich nach der Hall. Ztg. gestern Abend auf der an der Strecke Erfurt-Nordhausen belegenen Eisenbahnstation Ringleben. Mit dem von Erfurt gegen ½8 Uhr hier abgehenden Personenzuge fuhr auch der Gastwirth Wilhelm Meinhold aus Gebesee. Der Genannte wollte in Ringleben den Zug verlassen noch bevor derselbe völlig hielt, dabei glitt er aus und gerieth unter die Räder, welche ihm beide Arme abschnitten. Der Schwerverwundete wurde in den Güterwagen getragen, woselbst er alsbald verstarb.

† Stendal, 27. Sept. Der Bahnhofs-Gastwirth Jeep aus Hildesheim war am Montag Abend hier irrthümlicherweise in einen falschen Zug gestiegen und sprang, als er dies bei der Abfahrt merkte, vom Wagen, unglücklicherweise gegen die Fahrrichtung. Er kam zu Falle und dabei wurde ihm ein Bein am Fuße überfahren, außerdem erlitt er noch einige unbedeutende Wunden am Körper. Gestern mußte dem Verunglückten der verletzte Fuß im hiesigen Krankenhause abgenommen werden.

† Aus Thüringen, 26. Sept. Auf seiner regelmäßigen Fahrt stürzte am Sonntag Abend der Postwagen hinter Lippersdorf mit den Pferden den steilen Abhang hinab, als der Postillon in Begleitung eines Passagiers neben den Pferden herging. Die beiden nicht ausgestiegenen Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon, während der Postillon in dem nahen Walde sich erhängte.

† Das Kaiser-Denkmal auf dem Kyffhäuser ist jetzt bis zur Höhe von 25 Metern gediehen, ungefähr bis zum Mantelkragen der Kolossalfigur Kaiser Wilhelms I.

† Von der Unstrut, 27. Sept. In den Weinbergen macht sich seit einigen Tagen ein reges Leben bemerkbar; bereits jetzt — ca. drei Wochen früher als in anderen Jahren — ist man beschäftigt, das Blaue einzulesen und erfreulicherweise ist der Anhang ein reicher und die Qualität läßt nichts zu wünschen übrig. Es werden deshalb auch hohe Preise, nämlich 17 bis 20 Mk. pro Centner blauer Trauben bezahlt.

† Ilmenau, 27. Sept. Der kürzlich verstorbene Commerzienrath Fischer hat der Stadt Ilmenau 100 000 Mk. ausgesetzt.

† Vom Harze, 26. Sept. In Frose hat vor einigen Tagen der 14jährige Sohn des Stationsassistenten Hüllmann unvorsichtigerweise den 18jährigen Sohn des Maschinenmeisters Plath mit einem Revolver in die Seite geschossen, glücklicherweise, ohne denselben erheblich zu verletzen. — Schlimmer verlief eine Schießaffäre in Jerxheim, wo der 7jährige Sohn des Kreiszimmermeisters Beese beim Spielen ein vermeintlich nicht geladenes Teschin auf seinen elfjährigen Bruder anlegte. Der Schuß drang dem unglücklichen Knaben oberhalb des rechten Auges in den Kopf. Der Schwerverwundete wurde nach dem Krankenhause Marienberg überführt.

† Leipzig, 28. Sept. In letzter Nacht sind aus einem Gasthause in der Gerberstraße vermuthlich vom Hofe aus durch die stets offene Küche 4000 Mk., bestehend in einer Tausendmarknote, zwei Fünfhundertmarknoten und verschiedenen Hundertmarknoten, gestohlen worden.

† Am Montag Mittag ereignete sich in Roitzsch folgender Unfall: zwei Pferde, dem Gasthofsbesitzer Hern Schmidt gehörig, welche vor eine Drillmaschine gespannt waren, wurden scheu und gingen mit der Maschine durch; bei dem Durchrasen des Dorfes geriethen die wilden Thiere in eine ziemlich enge Gasse, wo eine in gesegneten Umständen sich befindende Frau von denselben zu Boden gerissen ward. Die unglückliche Frau ist schon eine Stunde darauf verstorben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 30. September 1893.

** Die vom 1. October d. J. ab eintretende Absperrung der Bahnsteige wird auf hiesigem Bahnhofe in folgender Weise zur Durchführung gelangen: Sämmtliche Reisende resp. mit Bahnsteigkarten versehene Personen haben ihren Weg durch den Corridor und Hausflur des Bahnhofsgebäudes zu nehmen. An den Ausgängen des Letzteren zum Bahnsteig sind die mit der Controle der Fahrkarten ꝛc. beauftragten Beamten aufgestellt. Um Stauungen möglichst zu vermeiden, ist die im Hausflur nach der Seite der Kartenausgabe zu liegende, für den Abreisenden also links befindliche Pforte für den Verkehr nach dem Bahnsteig, die zweite, für den Ankommenden ebenfalls links befindliche Pforte des Bahnhofsgebäudes für den Verkehr vom Bahnsteig durch den Hausflur nach der Straße bestimmt. Die links und rechts vom Bahnhofsgebäude liegenden Eingänge bleiben künftighin ebenso wie die directen Verbindungen der Wartesäle mit dem Bahnsteig geschlossen und dürfen erstere nur bei starkem Verkehr geöffnet und mit Controlbeamten besetzt werden. Selbstredend wird es einiger Zeit bedürfen, ehe sich das Publikum an die neue Einrichtung gewöhnt und die Controlbeamten die zu einer schnellen Abfertigung der Karteninhaber erforderliche Uebung erlangt haben. Bis dahin wird es für das reisende Publikum empfehlenswerth sein, das Erscheinen am Fahrkartenschalter nicht bis zur letzten Sekunde zu verzögern, sondern mit den kleinen Zeitverlusten, die die neue Controle anfangs unausbleiblich im Gefolge haben wird, zu rechnen. Dann wird der Uebergang beiderseits weniger lästig werden, als dies sonst leicht der Fall sein könnte.

** Bei der am Mittwoch vor der königl. Prüfungs-Commission hierselbst abgehaltenen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung fielen sämmtliche 10 Examinanden durch.

** Beim Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12 sind folgende Personalveränderungen zu verzeichnen: v. Rumohr, Rittmeister und Escadronchef, unter Stellung à la suite des Regiments vom 1. October ab als persönlicher Adjutant des Erbgroßherzogs von Sachsen nach Weimar kommandirt. Graf von Fabrice, Rittmeister, zum Chef der 5. Escadron ernannt. v. Rüxleben, Sec.-Lieut., zum Premier-Lieutenant ohne Patent befördert.

** Der in der Domkirche bisher früh 7 Uhr abgehaltene Gottesdienst beginnt vom nächsten Sonntag ab während des kommenden Winterhalbjahres wieder abends 5 Uhr.

** Bei einer kleinen Treibjagd in der Flur des benachbarten Dorfes Rössen wurde am Mittwoch der erwachsene Sohn des Landwirths Fischer von dort durch zwei in geringer Entfernung abgegebene Schrotschüsse am Kopfe und einem Beine schwer verletzt. Das eine Auge des Unglücklichen soll verloren sein. Auf Anordnung eines hiesigen Arztes wurde der Verwundete der Halleschen Klinik zugeführt.

** Unsere städtischen Schulen haben gestern Nachmittag den Unterricht geschlossen und treten mit dem heutigen Tage in die Herbstferien ein. Wir berichtigen hiermit gleichzeitig unsere in vor. Nr. gebrachte diesbezügliche Notiz, die auf einem Irrthum beruhte.

** In den Ellern gegenüber dem frühern Scheitplatze war gestern ein größerer Luftballon hängen geblieben, der wahrscheinlich durch den Sturm der letzten Tage dorthin verschlagen worden ist.

** In dem neuen Schulgebäude der Vorstadt Altenburg gab es am Mittwoch früh gegen 5 Uhr einen gewaltigen Krach. Als die Maurer später erschienen, fanden sie die nach einer neuen Construction vorschriftsmäßig ausgeführten Flurgewölbe des einen Flügels auf 3 Meter Länge in allen Etagen bis auf das Souterrain durchschlagen, so daß anzunehmen ist, daß der Zusammenbruch im oberen Stockwerke erfolgte und die unteren Gewölbe von der einstürzenden Last mitgerissen wurden. Tags vorher hatten mehrere Herren das Gewölbe mit ihrem eigenen nicht geringen Gewicht einer ganz respectablen Belastungsprobe unterzogen, so daß man noch von großem Glück sagen kann, daß der Zusammenbruch nicht bei dieser Gelegenheit erfolgte. Die nähere Untersuchung des Unfalles ist eingeleitet und wird hoffentlich die Ursachen desselben feststellen.

-a. Die üble Gewohnheit mancher Menschen, mit ihren Schirmen oder Spazierstöcken Schwungübungen in der Luft zu machen, hätte am Donnerstag Abend

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318930930-16/fragment/page=0005

leicht von schlimmen Folgen begleitet sein können. Ein junger Mensch belustigte sich in hiesiger Schulstraße mit solchen Uebungen, als ihm plötzlich sein Schirm aus der Hand und einer zufällig vorübergehenden Dame in das Gesicht flog. Glücklicherweise hatte er nur das Gesicht in der Nähe des Auges ganz unerheblich gestreift; ebenso leicht hätte aber der Schirm in das Auge fliegen und die betr. Dame für ihre ganze Lebenszeit unglücklich machen können.

** (Stadttheater zu Halle.) Vielfachen Wünschen entsprechend findet am Sonntag den 1. October, nachmittags 3½ Uhr im Stadttheater zu Halle eine Wiederholung von Fulda's dramatischen Märchen „Der Talisman" als Freudenvorstellung bei halben Preisen statt. Während der Anwesenheit des Provinzial-Lehrer- und Pestalozzi-Vereins in Halle werden am dortigen Stadttheater zwei Festvorstellungen gegeben und zwar am Dienstag den 3. Octbr. das Fulda'sche Märchen „Der Talisman" und am Mittwoch den 4. Octbr. Richard Wagners „Lohengrin". Die Mitglieder des Lehrervereins erhalten zu diesen beiden Vorstellungen Eintrittskarten zu halben Preisen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lützen, 26. Sept. Am Sonntag hielt der Lützener Schlachtfeld-Bezirk des deutschen Kriegerbundes im Döhle'schen Gasthofe zu Kreischau seine diesjährige Herbst-Bezirksversammlung ab, zu welcher außer den Delegirten zahlreiche Vereinsmitglieder von nah und fern erschienen waren. Vertreten waren 14 Vereine mit 15 Stimmen; der gesammte Lützener Bezirk zählt jetzt nahezu an 900 Mitglieder. Bei der Vorstandsergänzungswahl wurde Herr Reißmann-Lützen einstimmig zum I. Bezirksvorsitzenden, Herr Baumeister Bautzmann-Lützen zum II Bezirksvorsitzenden und Herr Bauer-Muschwitz zum Beisitzer gewählt.

§ Dürrenberg, 24. Sept. Für das neuerrichtete Kurhaus, dessen innere Einrichtung im nächsten Frühjahr fertiggestellt sein soll, ist bereits ein Pächter gewonnen. Wie wir von bestunterrichteter Seite erfahren, übernimmt Herr Siewert, bisher Geschäftsführer vom Hotel „Russischer Hof" in Weimar, die Leitung des Etablissements. — Im benachbarten Keuschberg werden noch in diesem Herbst die Vorarbeiten zum Bau einer neuen Schule in Angriff genommen. — Die Verwaltung der durch den Tod des bisherigen Stelleninhabers frei gewordene Lehrerstelle in Creypau ist vom 1. October d. J. ab dem Lehrer Herrn Hoffmann übertragen worden. — Die Lehrerstelle in Schladebach wird mit dem 1. October d. J. vacant und ist bis jetzt noch nicht anderweit vergeben.

† Mücheln, 27. Sept. Wie wir hören, wird die Obstbau-Section des landwirthschaftlichen Vereins Bedra in der Zeit vom 12. bis 18. Oct. im „Deutschen Hofe" zu Mücheln eine Obstausstellung veranstalten. Anmeldeformulare, die alles weitere ergeben, sind von Hrn. Zimmermstr. Zweiling in Mücheln auf Wunsch unentgeltlich zu beziehen.

§ Pissen, 27. Sept. Heute Nacht brannte die Scheune des Gutsbesitzers August Beyer in Robden mit allen darin befindlichen Vorräthen vollständig nieder.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.
vom 1. October bis incl. 8. October 1893.

Sonntag: Nachmittags: „Der Talismann"; Abends: „Die Hugenotten". — Montag: „Der Kaufmann von Venedig". — Dienstag: „Der Talisman". — Mittwoch „Lohengrin". — Donnerstag: „Maria Stuart". — Freitag: „Die lustigen Weiber von Windsor". — Sonnabend: „Schulröschen". — Sonntag: „Hans Heiling". (Neu einstudirt.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Sept. Die Verhandlungen des Zollbeiraths wurden gestern geschlossen. Es wurde ein Ausschuß eingesetzt, der dauernd während der Conferenz thätig bleibt. Darunter befinden sich für die Landwirthschaft Graf von Kanitz, von Arnim und Reich, für die Industrie Möller, Vogel-Chemnitz, Oberbergrath Wachler; für den Handel Lange-Lübeck, Teschendorf und Ponfick-Frankfurt. — Die Reichsregierung beabsichtigt, die Stempelabgabe auf Lotterieloose um 50 Proz. zu erhöhen. Die Mehreinnahme daraus ergäbe vier Millionen.

Wien, 29. Sept. Seit den Anarchistenverhaftungen sind zweimal nächtlicherweise in den Straßen anarchistische Flugschriften verbreitet worden. Dieselben waren nicht gedruckt, ein Beweis, daß die früher gedruckten auf der bei den Anarchisten beschlagnahmten Druckerpresse hergestellt waren. — Nunmehr sind jungtschechische Bubenstreiche auch in Wien verübt; die kaiserlichen Adler an den Briefkästen sind vielfach beschmutzt; in einem Briefkasten ist eine cylinderförmige Perkussionskapsel mit 2 Leitungsdrähten gefunden worden.

Vermischtes.

* (Cholera.) In Berlin ist am Donnerstag Morgen die Arbeiterfrau Rosaline Oertner, geb. Heinze, aus der Lübbenerstraße als choleraverdächtig zur Beobachtung in das Moabiter Krankenhaus gebracht worden. Sonst sind Veränderungen im Bestande der Cholera nicht eingetreten. — Das Kaiserliche Gesundheitsamt macht am Donnerstag Abend folgende amtliche Mittheilung über den Stand der Cholera in Deutschland: In Hamburg wurden vom 27. bis 28. September Morgens 4 Neuerkrankungen, darunter eine mit tödtlichem Ausgange, festgestellt. Ueber den Verlauf der Krankheit in Hamburg wird von dort Folgendes mitgetheilt: Seit den letzten Tagen ist ein Nachlaß in der Zahl und der Schwere der Erkrankungen unverkennbar. Bemerkenswerth ist außerdem, daß die Fälle über verschiedene Theile der Stadt verstreut vorgekommen sind und daß sich nirgends ein Herd gebildet hat. Zwar sind in einzelnen Wohnungen mehrere Personen gleichzeitig erkrankt, aber in keinem einzigen Falle ist eine weitere Uebertragung vorgekommen. In Cuxhaven zwei tödtlich verlaufene Erkrankungen. In Altona, Stadttheil Ottensen, zwei Erkrankungen. In Bodenwerder, Kreis Hameln, eine Neuerkrankung. In Kirchborgum, Kreis Weener, Regierungsbezirk Aurich, ein tödtlich verlaufener Krankheitsfall. Die beiden Fälle in Kuxhaven betreffen nach dem „Wolffschen Büreau" zwei Heizer eines von See nach Kuxhaven zurückgekehrten Dampfers. — Der neueste amtliche russische Cholerabericht läßt in den östlichen Gouvernements eine weitere langsame Abnahme der Epidemie erkennen, recht heftig wüthet die Seuche in Petersburg. Vom 21. bis 26. d. M. sind in Petersburg 263 Erkrankungen an Cholera und 118 Todesfälle vorgekommen. — In Rumänien sind am Mittwoch in Braila 6 Erkrankungen an Cholera und 2 Todesfälle vorgekommen, in Galatz 1 Erkrankung, in Sulina 4 Erkrankungen und 1 Todesfall. — Am Mittwoch gelangte auch in Konstantinopel 1 Choleratodesfall zur Anzeige. Im Irrenhause zu Skutari kam kein neuer Fall vor, von den früher erkrankten Personen sind 2 gestorben. In Bagdad sind vom 22. bis 23. d. M. 6 Personen erkrankt. In Italien ist jetzt die Cholera wieder in den Ortschaften Patti und Marina in der Provinz Messina aufgetreten. Es werden von dort 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle gemeldet. In Palermo sind am Mittwoch 24 Personen an Cholera erkrankt und 11 gestorben, in Livorno 33 erkrankt, 16 gestorben.

* (Gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers) in Schönbrunn ist dort ein Fremder wegen auffallenden Benehmens verhaftet worden. Er nannte sich Fürst Minkwitz und zeigte auch Visitenkarten auf diesen Namen vor, und gab an, Kaiser Wilhelm habe ihn zur Aufwartung befohlen. Wie nachträglich festgestellt wurde, ist der Angehaltene der bekannte Schachspieler Minkwitz aus Leipzig, der bereits zweimal in irrenärztlicher Behandlung stand und an Größenwahn leidet.

* (Eisenbahnunglück.) Köln, 28. Sept. Die „Kölnische Zeitung" meldet, daß im Dorfe Burbach heute morgen ein Eisenbahnzug bei offener Barrière in einen Straßenbahnwagen gefahren ist. Die Folgen des Unglücks sind noch nicht zu übersehen.

* (Der größte Frachtdampfer der Welt) ist der neue White Star Dampfer „Cevic", der am Montag in Belfast vom Stapel gelassen wurde. Das Schiff ist 500 Fuß lang, 60 Fuß breit und 38 Fuß hoch. Es hat eine Wasserverdrängung von 14 089 Tons. Die „Cevic" ist ganz aus Stahl gebaut. Sie soll zur Viehverfrachtung von New York nach Liverpool dienen.

* (Eine wichtige archäologische Entdeckung) ist in Griechenland gemacht worden. Eine bisher nur in Paris vorliegende Athener Meldung besagt: In Therito bei Laurion wurde eine verschüttete Stadt mit gut erhaltenen Häusern, Mauern und Straßen aufgefunden.

* (Eine schwere Katastrophe) wird aus der Stadt Gora-Kalwarya im Gouvernement Warschau gemeldet. Am Laubhüttenfest, 26. September, entstand während des Gottesdienstes in der dortigen Synagoge auf dem Frauenchor in Folge blinden Feuerlärms eine große Panik. Alles drängte zur Thür, wobei vier Frauen und ein Kind erdrückt, acht Frauen schwer, viele leicht verletzt wurden.

* (Von einem großen Brandunglück) ist das Dorf Lüdersdorf bei Trebbin (Kreis Teltow) heimgesucht worden. Sieben Bauerngüter, ein Kossäthengehöft und 23 Büdnerstellen sind durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Brand brach in dem Hause des Bauern Gottfried Lehmann aus und verbreitete sich in wenigen Minuten über das ganze Dorf. Eine alte Frau, die Altsitzerin Lehmann und ihr drei Monate altes Enkelkind sind in den Flammen umgekommen.

* (Ein Akt der Rohheit) ist am Sonntag Abend in Oberhausen in der Knappenstraße verübt worden. Dort wurde auf dem Wege zu seiner Braut der Bergmann Anton Berndt von einem Raufbold ohne Ursache angerempelt und mit einem dicken Knüppel mißhandelt. Er verbat sich die Rohheit in ruhigem Tone, hatte aber kaum das letzte Wort gesprochen, da zog der Raufbold sein Messer und stach ihn nieder. Wenige Minuten später war der unglückliche junge Mann bereits eine Leiche.

* (Eine ungeheuerliche Rohheit) wird in folgendem Vorfall geschildert: Mehrere Kinder spielten am Dienstag Nachmittag auf der Baustelle Petersburgerstraße 26 in Berlin und zündeten zu ihrer Belustigung ein Feuer an. Der junge K. warf nun dem mitspielenden fünfjährigen Fritz Kuronsky einen Sack über den Kopf und warf ihn dann in das Feuer. Der Knabe erlitt so bedeutende Brandwunden, daß der zu seiner Behandlung herbeigezogene Arzt an seinem Aufkommen zweifelt.

* (Der junge Kronprinz von Japan) ist kürzlich in den zweiten Cursus der „Adligen Schule" zu Tokio versetzt worden. Das Erlernen einer fremden Sprache bildet einen Theil des Lehrplans, doch ist die Wahl jedem Schüler selbst überlassen. Wie verlautet, hat sich der Kronprinz entschlossen, Deutsch zu lernen, und man erwartet, daß viele seiner Mitschüler, seinem Beispiele folgend, ihre Studien dieser Sprache widmen werden.

* (Im „schönen Land Tirol") ist am Donnerstag die Hülle gefallen von dem Andreas Hofer-Denkmal auf dem Berg Isel. Kaiser Franz Josef und die Erzherzöge wohnten der Feier bei. Auf die Ansprache des Präsidenten des Denkmalcomitees, Oberst Urich, antwortete der Kaiser wie folgt: „Durch die Errichtung des Denkmals, dessen feierliche Enthüllung uns heute hier vereint, haben die Bewohner Tirols und des Vorarlbergs eine Dankesschuld entrichtet an das Andenken jenes Mannes, der die edelste Verkörperung der tirolischen Volksseele war, der gleich groß im Glücke wie im Unglücke, ein Held im Siege wie im Tode, in all seinem Handeln keinem anderen Gebote als dem der unbeugsamen Pflichterfüllung, keinen anderen Gefühlen als jenen der treuesten Liebe zu Kaiser und Vaterland gefolgt ist. Es war ein Bedürfniß meines Herzens, zu diesem Feste in das Land zu kommen, auf daß sich der Dank des Fürsten mit jenem des Volkes vereine. Ein Wahrzeichen aus Tirols schwersten aber ruhmreichsten Tagen wird dieses Denkmal in die Gegenwart und in die ferne Zukunft ragen — ein Bürge dessen, daß die Jugenden der großen Ahnen auch in den Herzen der Enkel mit ihrem Andenken weiterleben. Mit Freuden sehe ich bei diesem Anlasse mein geliebtes Volk von Tirol und Vorarlberg pietätvoll und begeistert von wahrem Patriotismus und durchdrungen von den traditionellen Gesinnungen jener unerschütterlichen Treue, welche gleich meinen Vorfahren auch ich von frühester Jugend zu erwerben Gelegenheit hatte.

* (Einen besonderen „Bierbahnhof") erhält demnächst Dortmund. Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: Die Eisenbahnbehörde hat zwischen den beiden Eisenbahnübergängen B.-M. und K.-M. einen besonderen Güterbahnhof angelegt. Auf diesem Bahnhof wird für die Folge nur Bier verladen und somit werden die übrigen Güterbahnhöfe durch Wegfall der Biersendungen ganz bedeutend entlastet. Dortmund ist somit die erste Stadt im ganzen Königreich Preußen, welche einen „Bierbahnhof" besitzt. Der neue Bahnhof wird im Laufe dieser Woche seiner Bestimmung übergeben.

* (Für die Polizeiverfügung gegen die Berliner Nachtcafé's), die so jäh wieder aufgehoben werden mußte, wird die Verantwortung vom Leiter des Polizeipräsidiums nach Möglichkeit abzuwälzen gesucht. Ein konservatives Blatt behauptete kürzlich, der Polizeipräsident sowie der Minister des Innern seien zur Zeit des Erlasses nicht in Berlin gewesen; das hat sich aber als unrichtig herausgestellt. Dann ist weiter Unterstaatssekretär Braunbehrens aus dem Ministerium des Innern als Urheber der Maßregel bezeichnet worden. Die „Voss. Ztg." stellt nun aber fest, daß gerade dieser sich bei Erlaß jener Verfügung auf Urlaub in Südtirol befand und mit der Angelegenheit nichts zu schaffen gehabt habe.

* (Einen schrecklichen Tod) hat ein Arbeiter in Ausübung einer aufopfernden That gefunden. Der Arbeiter Karl Reinicke befand sich Dienstag auf dem Rückwege von Schönweide bei Berlin nach Bahnhof Johannisthal, als eine wild gewordene Kuh die Straße entlang rannte. Das wüthende Thier stürmte vor der Lehmann'schen Wollwarenfabrik auf eine Schaar dort spielender Kinder los und hätte daselbst furchtbares Unglück anrichten können, wenn nicht R. sich der Kuh entgegengeworfen hätte, um sie von den Kindern abzulenken. Das Thier aber spießte den Arbeiter mit den Hörnern auf und brachte dem Unglücklichen so entsetzliche Wunden am Unterleib bei, daß R. sofort verstarb. Das Thier, welches dann auf ein Gehöft lief, ließ sich widerstandslos einfangen.

* (Ueber ein „Wunder") auf dem Friedhofe zu Heldergem in Belgien läßt sich der Prager „Cech" von einem tschechischen Geistlichen in Antwerpen verschiedene Einzelheiten berichten. Danach starb am 2. September 1874 zu Heldergem (zwei Meilen von Alost) der dortige Pfarrer Johann Baptist Marxer, der durch 44 Jahre daselbst gewirkt hatte und der dann auf dem Gemeindefriedhof bestattet wurde. Vor einigen Tagen sollte in Heldergem ein Begräbniß stattfinden und es sollte das Grab an jener Stelle gegraben werden, wo der verstorbene Pfarrer Marxer ruhte. Hierbei sei der Todtengräber auf den Sarg gestoßen, der die Leiche des Pfarrers enthielt. Während das Priestergewand, in das die Leiche gehüllt war, vollständig in Staub zerfallen war, sei die Leiche unverletzt und in gewissem Sinne versteinert aufgefunden worden. Die Nachricht hiervon habe sich rasch verbreitet, und seit dem vorigen Sonntag sollen viel Tausende von Menschen nach Heldergem strömen, um das Wunder zu sehen. Nach der Schilderung des „Cech" befinde sich die Leiche in einem halbgeöffneten Sarge, welcher auf Stangen im geöffneten Grabe ruhe. Der Körper sei so hart wie aus Cement, die Glieder seien so fest wie gegossen beisammen. Alle Leichen, welche sich nebenan befinden, seien in Staub zerfallen, nur die des Pfarrers Marxer nicht, was sich, wie der „Cech" meint, selbst gelehrte Leute nicht natürlich erklären können. Die Wallfahrer bringen Rosenkränze und andere fromme Gegenstände und berühren mit denselben die Leiche, wobei sie die Erde von dem Grabe mitnehmen. Der jetzige Pfarrer von Heldergem meldete den Vorfall dem Bischof Stillemans in Gent, welcher zur größten Vorsicht gerathen habe.

Gerichtsverhandlungen.

— Halle, 28. Sept. In heutiger Strafkammersitzung kam zunächst die schon vor acht Tagen verhandelte Sache des Söllnitz, Jagdvergehen und Widerstand gegen einen Forstbeamten betreffend, durch Urtheilsverkündung zur Erledigung. Der Angeklagte war am 28. Juni 1892 abends gegen 8 Uhr im königlichen Forstbezirk Burgliebenau vom Jagdaufseher Habicke betroffen worden, wie er anscheinend auf dem fremden Jagdgebiete Wilddieberei verüben wollte. Das Zusammentreffen des Beamten mit dem Angeklagten hatte dann das Weitere herbeigeführt. Das Urtheil lautete auf Freisprechung von der Anklage des unberechtigten Jagens (Wilddieberei), dagegen auf Verurtheilung wegen Widerstandes gegen einen Forstbeamten zu 3 Tagen Gefängniß. Verdachtsgründe hätten für den Forstaufseher Habicke vorgelegen, den ihm verdächtig erschienenen mit anscheinend schußfertigem Gewehr betroffenen Angeklagten anzuhalten und zur Hergabe des Gewehres aufzufordern, wie es der Oberförster für alle Fälle solcher Art angeordnet hatte. Im Entziehen des angefaßten Gewehres aus den Händen des Forstaufsehers sei Gewalt gefunden worden. Mit Unrecht berufe sich der Angeklagte darauf, daß ein Beamter gegen einen Beamten gestanden habe, das sei ein Irrthum seinerseits, der ihn nicht straflos machen könne, wenn auch diese Umstände als mildernd anzusehen wären. Demgemäß sei die Strafe bemessen.

— Nürnberg, 25. Sept. Die Strafkammer verurtheilte den Vorstand des Deutschen Brauergehilfenverbandes, Redacteur Wiele in Linden, wegen eines Erpressungsversuches, der während des letzten Brauerstreiks begangen ist, zu 21 Tagen Gefängniß.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Köhlers Deutscher Kaiser-Kalender für 1894 (XIV. Jahrgang.) Mit Wandkalender. Verlag von Wilhelm Köhler in Minden. Ca. 170 Seiten gr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318930930-16/fragment/page=0006

3* mit ca. 120 Bildern. Preis 50 Pfennig. Einer der besten aller Volkskalender ist der beliebte „Köhlers Deutscher Kaiser-Kalender für das Jahr 1894“, der soeben die Presse verlassen hat und sich sowohl durch seine gediegene Redaction, als auch durch seine hervorragende Ausstattung auszeichnet. Seinem Namen entsprechend bringt der treffliche Kalender an erster Stelle ein Originalbild Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. in der Uniform der schwarzen Husaren, Moment-Aufnahme des Kaisers auf Schloß Prökelwitz, auf S. M. Sch. „Mars“ u. „Hohenzollern“, des Reichstagsgebäudes u. s. w. Würdig schließen sich hieran „Unseres Kaisers Ahnen“ mit Bildnissen der Preußischen Könige und deutschen Kaiser aus dem Hause Hohenzollern. Mehrere gediegene Erzählungen, Gedichte und Humoresken bieten interessanten Lesestoff. Einige sehr zeitgemäße Artikel sind die Beschreibung der deutschen Kriegsmarine in Wort und Bild, die Truppendislokationen an der französischen und russischen Grenze mit Kartenzeichnungen sowie die sehr reich illustrirte Abhandlung über die erste Hilfeleistung bei Unglücks- und plötzlichen Erkrankungsfällen. Daß Falb's Wetterprophezeihungen, die genauesten genealogischen, Kalender- u. s. w. Nachrichten nicht fehlen, braucht wohl nicht gesagt zu werden, ebenso, daß der Kalender eine Menge praktische Tabellen, Vorschriften und vieles andere Belehrende und Wissenswerthe enthält. „Köhlers Deutscher Kaiser-Kalender ist in allen guten Buchhandlungen auf Lager.

Der Verlag Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. d. Oder hat soeben den Jahrgang 1894 von **„Des Deutschen Landmanns Jahrbuch“** von Heinrich Freiherrn von Schilling (Preis 1 Mark) erscheinen lassen. Das reich illustrirte und diesmal mit zwei bunten Aquarellen geschmückte Jahrbuch hat einen rein praktischen Zweck und soll den Landwirth unterrichten über die neuen Erfahrungen und Fortschritte, die die Landwirthschaft von Jahr zu Jahr macht. Freiherr von Schilling leitet die Redaction und ist stets bemüht, unter Weglassung aller gelehrten Auseinandersetzungen, das Vorgetragene sofort praktisch anwendbar darzustellen. Der Inhalt des Jahrbuches ist u. a. folgender: Kalendarium. — Genealogie. — Der schwere Belgier, ein gutes starkes Arbeitspferd. — Bauern, verkauft an die Proviantämter der Armee. — Welche Pflanze liefert wohl das früheste und dabei treffliches Grünfutter. — Einfache Berechnung des Gewichts von Heu- und Strohfeimen. — Ein guter Viehfutter-Schnelldämpfer — Neu erkannte Luftstickstoffschnapper. Senf und Raps. — Einpökeln und Räuchern des Fleisches. — Weist die unnützen Hausierer vom Hof. — Werft Euer Geld nicht auf die Straße! — Was kann der Torf in der Düngerwirthschaft nutzen? — Spätes Heuen. — Drei Pferde ziehen soviel wie vier. — Ist das Herumliegen des Stalldüngers auf den Feldern gut? — Allerlei Nützliches — Hilfsdünger-Tafel — Buchführung eines landwirthschaftlichen Betriebes. — Münzvergleichung. — Zinstabelle. — Maaße und Gewichte. — Märkte und Messen.

Das soeben erschienene 25. Heft der Großfolio-Ausgabe von **„Ueber Land und Meer“** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) reiht sich in würdiger Weise seinen Vorgängern an. Es bringt eine solch erlesene Auswahl des Guten und Schönen in Bild und Wort, daß jeder Leser darin etwas ihn besonderes Interessirendes finden wird. Neben den beiden hochspannenden novellistischen Arbeiten „Die Cobra“ von H. van Horst und „Bürgerlicher Tod“ von Prinz Emil zu Schönaich-Carolath erwähnen wir noch die interessanten Artikel: „Frau Recamier“, „Die Donauperle Linz“, „Schottwien an der Semmeringstraße“, „Verstummt“, während noch viele andere in gleich trefflicher Weise zur Unterhaltung und Belehrung der Leser beitragen. Rechnet man dazu noch die ausgezeichneten Illustrationen, so bildet das stattliche Heft, das nur 50 Pfennig kostet, das Muster eines gediegenen und vornehmen Familien-Journals.

Börsen-Berichte.

Halle, 28. September.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, ruhig, alter 140—152 Mk., neuer trockener bis 150 Mk., feinster märkischer über Notiz. Rauhweizen bis 150 Mk bez. Roggen, ruhig, 132—136 Mk. Gerste, Brau- still, Land- 160—173 Mk., feine und Chevalier 174—190 Mk., feinste über Notiz, Futter- 120 bis 135 Mk. Hafer fest, alter 183—188 Mk., neuer 170 bis 178 Mk. Mais amerik. Mixed, ohne Angebot. Donaumais 125—134 Mark. Raps, ohne Angebot. Rübsen —,— Mk. Erbsen Victoria 185—200 Mk.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, 54—56,00 Mk. Stärke, einschl. Faß, Hallesche prima Weizen- 37,00—39,00 Mk., abfallende Sorten billiger. Maisstärke, einschließl. Faß, fest, bei geringen Vorräthen 35,50—36,50 Mk. Linsen 32—48 Mk. Bohnen 15—17 Mark. Mohn, blau 50—52 Mark. Futterartikel, ruhig, Futtermehl, ruhig, 13,50 Mk. Roggenkleie 10,50—11,00 Mk Weizenschalen 9,50 bis 10,00 Mk. Weizengries etc 9,50—10,00 Mk. Malzkeime helle 11,50—12,00 Mk., dunkle 10,00—11,00 Mk. Oelkuchen 13,50—14,50 Mk. Malz 28,50—30,50 Mk. Rüböl —,— Mk., bezahlt. Petroleum 20,00 Mk. Solaröl 0,825/30° 10 Mk.

Spiritus 10000 Liter-Proz., fest, Kartoffel- mit 50 Mk Verbrauchsabgabe —,— Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 34,50 Mk Rüben- —.—

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Am Sonntag den 1. October (Erntedankfest) predigen:

Domkirche. ½10 Uhr: Superint. Martius. 5 Uhr:*) Diaconus Bithorn.

Vormittags 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Superintendent Martius.

***) Der bisher früh um 7 Uhr abgehaltene Gottesdienst beginnt von jetzt ab im Winterhalbjahr wieder abends 5 Uhr.**

Stadtkirche. ½10 Uhr: Pastor Werther. 2 Uhr: Diac. Schollmeyer.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Pastor Werther. Anmeldung.

Einsammlung der Collecte zur Abhülfe der dringendsten Nothstände der Landeskirche.

Vormittags 11¼ Uhr **Kindergottesdienst.**

Neumarktskirche. 10 Uhr: Pastor Teuchert.

Altenburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Delius.

Nach dem Gottesdienste Beichte und Abendmahl.

Vormittags 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Katholische Kirche. Sonntag den 1. October ist ½8 Uhr Frühmesse, ½10 Uhr Hochamt mit **polnischer Predigt**, 2 Uhr nachmittags Rosenkranzandacht — Von jetzt an bis zum 1. April ist an Sonn- und Festtagen das Hochamt um ½10 Uhr, an den Wochentagen heilige Messe um ½8 Uhr früh.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Im Gotteskasten der **Altenburg** (Kirche St. Viti) fanden sich im 3. Quartal 1893 folgende Gaben:

1) Für den Gustav-Adolf-Verein	— Mk.	80 Pf.
2 Für die Heidenmission	6 „	— „
3) Ohne Bestimmung	15 „	— „
4) Desgleichen	11 „	49 „
Zus.:	33 Mk.	29 Pf.

Den gütigen Gebern dankt herzlich im Namen der kirchlichen Vertretung
die Gotteskastenverwaltung.
Delius. Leonhardt. Sack.

Donnerstag Nachmittag kurz vor 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser liebes gutes **Marthchen** im Alter von 9 Monaten. Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an
die tieftrauernden Hinterbliebenen
Friedrich Frauendorf u. Familie.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Allen Denen, die den Sarg unseres einzigen lieben Sohnes mit Kränzen schmückten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Eltern **Karl Hauer u. Frau,** Henriette geb. Knoblauch.

Dank.

Allen Denen, die bei der Beerdigung unserer Schwester und Tante, dem Fräulein **Charlotte Ruck,** uns innige Theilnahme bewiesen, sagen wir hiermit den herzlichsten Dank.
Merseburg, den 27. Sept. 1893.
Die Hinterbliebenen.

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter, **Frau C. [illegible],** sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die herzlichste Theilnahme beim Tode unseres lieben Sohnes sagen Allen herzlichen Dank. **Hermann Walther und Frau.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei den uns betroffenen schweren Verlusten sagen hiermit Allen unsern herzlichsten Dank. Die tieftrauernde Familie **Rauch.**

Das Haus

Unteraltenburg Nr. 11 soll recht bald unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Näheres bei **Fried. M. Kunth.**

Starker Hofhund, auch als Zughund gut zu verwerthen, steht zum Verkauf
Gotthardtsstraße 27.

Ein **Pferd** steht zu verkaufen
Oberbreitestraße 18.

Eine Kuh mit Kalb steht zu verkaufen
Burgstaden Nr. 1.

Ein großes Läuferschwein steht zum Verkauf
Venenien Nr. 23.

Ein Paar Läuferschweine zu verkaufen
Neumarkt 37.

Ein schöner großer Füllofen
billigst zu verkaufen bei
G. Schwendler.

Englische Kröpfer,
blau, weiß geherzt, 48 cm, und mehrere Paare gute **Haustauben** billig zu verkaufen
Annenstraße 4, 1 Treppe.

1 Sophatisch, Kleiderschrank, sowie **1 Schreibpult** sind fortzugshalber billig zu verkaufen **Clobigkauer Str. 7,** part.

1 Kanonen-Ofen und 1 Rohr mit Knie
sind zu verk. **Lauchstädter Str. 15** part.

Speise-Kartoffeln,
sehr mehlreich, verkauft im Ganzen und Einzelnen **C. Ehrentraut,** gr. Ritterstr. 19.

Einen Füllofen,
fast neu, zur Heizung eines größeren Raumes, verkauft billig **Ed. Klauss.**

Schwarzer getragener Ballrock zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. A. 9** in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Reeller Geschäftsmann sucht zum 1. October auf längere Zeit
2—3000 Mark,
welche mit 6 % verzinst werden. Gefl. Off. unter **L. 100** an die Exped. d. Bl.

2700 Mark
sind am 1. October oder auch später auf sichere Hypothek auszuleihen. Refl. wollen sich melden in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen
per 1. Januar 1894
Unteraltenburg Nr. 56
Parterre-Etage, enthaltend 5 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Badestube und Zubehör. Näheres bei
Frau E. Schönlicht,
Schmalestraße Nr. 51.

Die erste Etage **Weißenfelser Straße 20,** bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Balkon, Badestube, Küche und Zubehör, ist Krankheits halber per 1. April k. J. für den Preis von Mk. 480 zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Gotthardtsstraße 33
ist die 1. Etage zu vermiethen und 1. Januar oder später zu beziehen.

Die Wohnung in der mittleren Etage Bahnhofstrasse 4, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammern nebst Zubehör, wird durch Versetzung des Regierungs- und Schulraths Herrmann frei und ist für 650 Mk. jährlich sofort zu vermiethen.

Eine kleine Stube mit Bodenkammer, Wasserleitung, zu vermiethen und sofort oder 1. Januar zu beziehen **Vorwerk 11, I.**

Breitestrasse 7
ist die 1. Etage zu vermiethen und 1. April zu beziehen. Kann auch getheilt werden.

Die herrschaftliche Wohnung, Weißenfelser Straße 15, ist zu vermiethen und sofort zu beziehen.
Otto Beckolt.

Das von Herrn Oberingenieur Lange bewohnte Logis, **Weißenfelser Str. Nr. 5,** ist für 1. April nächsten Jahres zu vermiethen. Näheres im Comtoir des Vorschuß Vereins.

Breitestr. 16 ist eine kleine Hofwohnung sofort oder später zu beziehen.

Hälterstr. 13 ist eine freundliche Stube an eine einzelne Frau zu vermiethen und zu Neujahr oder auch früher zu beziehen.

Ein Logis, Stube, 2 Kammern, zu vermiethen und 1. Januar zu beziehen
Sixtiberg 13.

Breitestr. 3 ist die Parterre-Räumlichkeit mit Laden, 2 Drehrollen und Trockenplatz, zu vermiethen und 1. Juli 1894 zu beziehen.
Daselbst ist auch sofort 1 kl. Logis zu vermiethen.

Mehrere Logis sind zu vermiethen und sofort oder später zu beziehen Zu erfragen **Annenstraße 5** part. links.

Parterre-Wohnung,
3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden, Kellerraum, Corridor, Wasserleitung, ist zu verm. und kann Ostern 1894 oder früher bezogen werden **Steinstraße 5.**

Dammstraße 8 ist die 2. Etage, vollständig neu restaurirt, verhältnissehalber sofort zu vermiethen und 1. October zu beziehen.
Das Nähere im Laden daselbst.

Ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist an einzelne Leute sofort zu vermiethen. **C. F. Malpricht,** Grünestraße 5.

Bismarckstraße 1 ist eine freundl. Wohnung von Stube, Kammer, Küche mit verschließbarem Corridor nebst Zubehör und Wasserleitung per 1. October zu vermiethen.
Zu erfragen **Friedrichstraße 15**

Freundliches Logis mit Zubehör an ruhige Leute zu vermiethen und sofort oder später zu beziehen **Oelgrube 16.**

Mehrere Wohnungen (Neubau) sind zu vermiethen **Amtshäuser 6.**
Auch sind daselbst **mehrere Häuser** zu verkaufen.

Naumburger Str. 1b
ist eine freundliche Wohnung zum Preise von Mk. 120 zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Das bisher vom Orgelbaumstr. Hrn. Chwatal bewohnte Logis ist sofort zu vermiethen und 1. April 1894 zu beziehen. Preis 150 Mk.
Unruh, Karlstraße 14.

Eine möblirte Wohnung ist mit oder ohne Pferdestall zu vermiethen und sofort zu beziehen. Gelbert, Poststr. 9.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet ist an einen Herrn zu vermiethen **Gotthardtsstraße 4.**

Gut möblirte Wohnung,
Stube und Kammer, sofort zu vermiethen
Clobigkauer Str. 2, part.

Möblirte Stube zu vermiethen
Meuschauer Straße 6.

Ein Paar kleinere und ein Paar **mittlere** Familien-Wohnungen zu vermiethen
Saalstraße 13.

Gut **möblirtes** Zimmer zu vermiethen und sofort zu beziehen **Markt 8 II.**

Zwei Schlafstellen
offen **Sand Nr. 18.**

Eine Schlafstelle
offen **Oelgrube 8.**

Möblirte Wohnung, für 1 oder 2 Herren, zum 1. October gesucht.
Offerten unter **G. W.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Beamter sucht freundliches Zimmer mit Pension, Preis ca. 50 Mk. Offerten postlagernd **R. M.** Merseburg.

Wohne jetzt Entenplan Nr. 1 im Hause des Herrn Kaufmann Schäfer.
Hebeamme Meyer.

Zu allen Putzmacher- und Näharbeiten
empfiehlt sich **Clara Mittenzwei,**
gr. Ritterstraße 25.

Jagdschuhe,
hochfein und solid, habe noch einen Posten zu billigstem Preis (à Paar 8 Mk., **nicht** 14 Mk.) zu verkaufen.
Hochachtend
Jul. Mehne.

Rester Gloria-Seiden
Meuschauer Str. 6 part.

Hutfedern **werden schnell und sauber gekräuselt**
gr. Ritterstraße 25, 1. Etage.

Als tüchtige Wäscherin
empfiehlt sich
D. Wilke, Schmalestraße 13, 2 Treppen.

Holzpantoffeln
offerirt im Einzelnen (in Dutzenden billiger)
F. Albrecht, Oberaltenburg 13.

Vereinszimmer mit Clavier
ist noch einige Tage in der Woche frei.
Kaiser Friedrichs-Garten.

Neuen Mohrrübensaft
in vorzüglicher Qualität, sowie
Honig und weißen Syrup
hält empfohlen **Ferd. Engel.**

Stickerei-Verzeichnungen, schönste Muster,
Meuschauer Straße 6.

Heute Sonnabend
frische
hausschlachtene Wurst.
Julius Herrmann,
Linden- u. Karlstr.-Ecke.

Frankf. Apfelwein,
noch einige Tage vom Faß, per Liter 40 Pf., offerirt
Roßmarkt 12. **Ferd. Engel.**

Monogramm-Schablonen aus Kupferblech (selbstgefertigt) **L. Neumayer,**
Meuschauer Str. 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318930930-16/fragment/page=0007

Neuheiten
in
Geraer Kleiderstoffen,
sowie **Stoffe** zu Jaquets u. Mänteln sind wieder eingetroffen. **Rester** zu Kinderkleidern sehr billig.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur **Anfertigung von Mänteln, Jaquets, Damen- und Kinder-Kleidern** u. s. w.
M. Krause,
Unteraltenburg 60.

Magdeb. Sauerkraut
in exquisiter Qualität bei
Roßmarkt 12. **Ferd. Engel.**

Prima amerikanisches
Petroleum,
à Ltr. 18 Pf., 10 Ltr. 1 Mk. 75 Pf.,
à Centner 11 Mark
(auf Wunsch franco Haus) empfiehlt
Julius Trommer,
Unteraltenburg.

Germanische Fischhandlung.

Frisch auf Eis
Cablian, Schollen, Schellfisch.
Verschiedene Räucherwaaren.
Ein Originalfaß
prima großkörniger Caviar
ist eingetroffen und empfiehlt
W. Krähmer.

Verkaufe
2 Knopfmaschinen,
1 Tachograph,
1 Copirpresse mit Tisch,
1 verstellbare Figur,
1 eleg. Stehpult,
Decorat.-Büsten und Ständer,
alles wie neu, **billigst.**
B. Weniger.
Auch div. leere Kisten 2c. sind abzugeben.

Hülsenfrüchte.
Neue Linsen,
„ Bohnen,
„ Erbsen,
vorzüglich kochend,
offerirt **Ferd. Engel.**

Feldschlößchen.
Zum **Erntedankfest** Sonntag d. 1. Octbr. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Kiessler.**
ff. Biere. Kuchen und Kaffee.

Gasthof Kötzschen.
Sonntag den 1. October, von nachmittags 3 Uhr ab, **Tanzvergnügen,** wozu freundlichst einladet **W. Wolf.**

Trebnitz.
Sonntag den 1. October, von nachmittags 3 Uhr ab, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **W. Köcke.**

Creypau.
Zur **Tanzmusik** Sonntag den 1. October ladet freundlichst ein
Chr. Heyne.

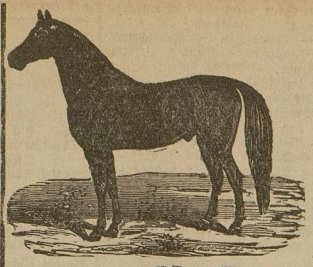
Augarten.
Heute Sonnabend
Salzknochen mit Meerrettig,
wozu freundlichst einladet **Ed. Lasse.**

Rauch-Club „Brasil".
Sonntag Abend
Funkenburg.

Schützenhaus.
Sonntag den 1. October, von 3 Uhr ab, **Gänse- und Enten-Auskegeln. Frischen Obst- und Kaffeekuchen.**

Gasthof zum Ritter St. Georg.
Den geehrten Kegelliebhabern empfehle ich meine gut **heizbare Bahn,** da selbige noch einige Tage in der Woche frei ist.
C. Heuschkel.

Restaurant zum Deutschen Hof.
Heute Sonnabend, abends von 6½ Uhr an,
Salzknochen.
W. Welsse.



Ein Transport
dänischer Pferde
steht von heute ab zum Verkauf.
Gebr. Strehl.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON
Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.
= Soeben erscheint =
in 5. neubearbeiteter und vermehrter Auflage:
272 Hefte zu 50 Pf. 17 Bände zu 8 Mk.
17 Bände in Halbfrz. gebunden zu 10 Mk.
17,500 Seiten Text.
152 Chromotafeln.
10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.
Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

?? Wie und Wo ??
Jedermann sich ein **solides Einkommen** schaffen kann, wird **kostenlos** mitgetheilt. Man schreibe unter „Solid" a. d Annoncen-Exped. v. G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Schwendler's Restaurant.
Heute Sonnabend
Hasenbraten.
Sonntag **Gänse- und Enten-Auskegeln**

„Kaiser Friedrichs-Garten",
Hallesche Strasse 8.
Heute Abend, von 6 Uhr ab
Kartoffelpuffer.
Hasenbraten à Port. 60 Pf. **Bier ff.**
Sonntag **Hähnchenausspielen.**

Restaurant zum Kronprinzen.
Heute Abend von ½6 Uhr an
Salzknochen.
ff. Hallesches Actienbier.
Dazu ladet ergebenst ein
Franz Jauckus.
NB. Empfehle meinen **kräftigen Mittagstisch.** D. O.

Löpitz.
Sonntag den 1. October ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein **R. Augustin.**

Atzendorf.
Sonntag den 1. October
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **C. Laub.**

Tiefer Keller.
Heute Sonnabend Abend von 6 Uhr ab
Bockbraten.
wozu freundlichst einladet **A. Kohlhardt.**

Zum alten Dessauer.
Heute Abend
Salzknochen u. Pökelkamm.
Fr. Hüttenrauch.

Sieler's Restaurant.
Heute Sonnabend Abend
Bockbraten,
sowie morgen **grosses Enten- und Hähnchen-Auskegeln,** wozu freundlichst einladet d. O.

Bischdorf.
Sonntag den 1. October 1893, von abends ½8 Uhr an,
Gesangs-Concert,
gegeben vom
Dörstewitzer Männer-Gesang-Verein.
Hierauf: **Ball.**
Dazu ladet freundlichst ein
G. Weber. Gastwirth.

Zur guten Quelle.
Sonntag von ½7 Uhr an **Tanzvergnügen.** **F. Beyer.**

Aelterer Kriegerverein.
Die **General-Versammlung** findet **Sonntag den 1. October a. c., Nachm. 3½ Uhr,** in der **Restauration zur guten Quelle** statt.
Die Mitglieder werden auf § 26 des Statuts hingewiesen.
Hertel, Hauptmann.

Kaiser Wilhelms-Hallen-Theater.
Sonnabend d. 30. September.
Die Rosen des Herrn v. Malesherbes.
Idylle in 1 Akt.
33 Minuten in Grünberg.
Posse mit Gesang in 1 Akt.
Die Candidatenwahl.
Lustspiel in 1 Akt.
Sämmtliche ausstehenden Billets haben Gültigkeit. **Die Direction.**

Rohland's Restauration.
Morgen Sonntag
großes **Fisch-Auskegeln.**

Gasthof Stadt Merseburg.
Sonnabend Abend
Salzknochen.

Rublack's Restauration.
Heute Sonnabend
Salzknochen.

F. Kämmer's Restauration.
Heute Abend **Salzknochen.**

Funkenburg.
Sonntag den 1. October **(zum Erntedankfest),** Nachmittag von 3 Uhr an,
grosse Ballmusik.
Dabei empfehle **Hasen-** und **Gänsebraten,** sowie **gutgepflegte Biere, ff. Kaffee** und **selbstgebackenen Kuchen.**
Ergebenst ladet ein **Fr. Hoff.**

Gutmann's Restaurant.
Heute Abend
ff. **Salzknochen** ff.

Gutmann's Restaurant,
Johannisstraße Nr. 16.
Heute Sonnabend, von abends 6 Uhr an, sowie morgen Sonntag, von Nachm. 3 Uhr an,
große humoristische Concerte,
ausgeführt von der **10 Personen** zählenden Sängergesellschaft **„Germania"** (5 Damen, 5 Herren) Hierzu ladet, einige genußreiche Stunden versprechend, hochachtungsvoll und ergebenst ein **Hermann Gutmann.**

„Kaiser Friedrichs-Garten".
Empfehle meinen
kräftigen Mittagstisch
mit einem Glas Bier zu 50 Pf.

Freie turnerische Vereinigung
Sonntag den 1. October Partie.
Leißling—Göttersitz—Rudelsburg.
Sammelplatz: Bahnhof 5¾ Uhr früh.

Turnverein „Rothstein".
Sonntag den 1. October
Gesellschaftsabend mit Tänzchen. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Augarten.
Sonntag den 1. October
zum Erntedankfest,
von nachmittags ab, **Ballmusik** bei vollem Orchester. Für ff. **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.
Dazu ladet freundlichst ein **Ed. Lasse.**

Restaurant zum Kronprinzen,
Nr. 5 Oberbreitestraße Nr. 5.
Morgen Sonntag von 3½ Uhr an
großes humoristisches
Gesangs-Concert,
ausgeführt von 3 Damen und 2 Herren unter Mitwirkung des tüchtigen Tanz- und Damenkomikers Hrn. **Pistroland** aus Wien. Dazu laden ergebenst ein
Franz Jauckus, Restaurateur.
E. Vollmann, Concertunternehmer.
NB. Gleichzeitig empfehle mein ff. **Hallesches Actienbier,** sowie **Bayrisch Bier.** Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Franz Jauckus.

Tüchtige Maurer
werden angenommen
C. Günther jun.,
Maurermeister.

Ledige Knechte, Pferdebursche, ordentl. Mädchen aufs Land, mit gut. Dienstbüchern, **erhalten zu sof. und Neujahr kostenfrei gute Stellen.** Bald. Meldung erwünscht.
Markranstädt, Albertstr. 4, 2. Tr.

Zwei junge Mädchen
als Lernende für das Putzfach gesucht.
Bertha Jungnickel,
Gotthardtsstraße 12.

Transport-Versicherung.
Eine bedeutende **Transport-Vers.-Ges.** sucht unter günstigen Bedingungen eine geeignete, **gut eingeführte Persönlichkeit zur Uebernahme einer General-Agentur** für den **Regierungsbezirk Merseburg, Halle und Umgegend.**
Gefl. Offerten sub **T. A. 39** an **Postamt Oranienburgerstraße Berlin N.** erbeten (acto 970/9 B.)

Ein in diesem Herbst vom Militär entlassener junger Mensch, 24 Jahre alt, sucht Stellung als **Kutscher.** Zu erfragen bei
Hermann Langrock, Steinstr. 6.

Mädchen auf's Land können zu Neujahr Stellung bekommen durch
Hermann Langrock, Steinstr. 6.

Einige Frauen in Arbeit
gesucht **Saalstrasse 6.**

Ein junges Mädchen, welches das **Schneidern erlernen** will, wird angenommen
Vorwerk Nr. 18.

Ein 14—16 jähr. Mädchen als **Aufwartung** für den Vorm. gesucht.
Bürgergarten, 2. Hausthür.

Ein anständiges Mädchen sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Wirthschafterin oder Stütze der Hausfrau. Gefällige Offerten bittet man **Oelgrube 7,** parterre, abzugeben.

Verlaufen
junger brauner **Jagdhund** mit weißer Brust und weißen Vorderplatten; abzugeben
Molkerei Niederclobicau.

---

1 Portemonnaie mit 7 Mk. Inhalt am Donnerstag Nachmittag vom Bahnhof durch die Schulstr. nach dem Markt verloren. Bitte dasselbe gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Der Arbeiter **August Biebach** hat am Donnerstag Vormittag ½10 Uhr seine Wohnung, **Kreuzstraße Nr. 2,** verlassen und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Ich bitte daher, mir über den Verbleib desselben Mittheilung zu machen.
Der Genannte war von kleiner Statur, trug einen dunkelgrauen Rock, eine hellgraue Hose, eine schwarzseidene Mütze und Stiefeletten mit Gummizug. **Frau Biebach.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Rößner in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318930930-16/fragment/page=0008

2. Beilage zu Nr. 193 des „Merseburger Correspondent" vom 30. September 1893.

Fahrplan vom 1. October 1893.

Abgang von Merseburg in der Richtung:

Nach Halle: 4 U. 21 M. (Cour.-Z.), 5 U. 6 M.*, nur Wochentags, 6 U. 40 M.* (1.—4. Kl.), 8 U. 45 M., (Schnellz. 1.—3. Kl.), 10 U. 17 M.* (1.—4. Kl.) Vm., 12 U. 51 M.* (1.—4. Kl.), 1 U. 48 M.* (2.—4. Kl.), 4 U. 50 M.* (1.—4. Kl.), 5 U. 10 M. (Schnellz. 1.—3. Kl.) Nm, 8 U. 9 M.* (1.—4. Kl.), 9 U. 38 M. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 11 U. 54 M.* (1.—4. Kl.) Abds.

(Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.)

Anschlüsse:

Halle—Berlin: 12 U. 28 M. Nachts (1.—4. Kl.), 3 U. 58 M. (Schnellz.), 4 U. 42 M. (Schnellz.), 7 U. 40 M., 9 U. 10 M. (Schnellz.), 11 U. 12 M. Vm., 1 U. 52 M., 5 U. 31 M. (Schnellz.), 5 U. 46 M. Nm. (1.—4. Kl.), 8 U. 23 M. (Schnellz.), 8 U. 47 M. (1.—4. Kl.), 10 U. Abds. (Schnellz.)

Halle—Leipzig: 2 U. 52 M. Nachts, 4 U. 33 M., 5 U. 50 M., 6 U. 49 M., 7 U. 46 M. (Schnellz.), 9 U. 12 M., 10 U. 22 M., 10 U. 44 M. (Schnellz.), 11 U. 52 M. Vm., 1 U. 43 M., 3 U. 52 M., 5 U. 17 M. (Schnellz.), 5 U. 35 M. Nm. (Schnellz.), 6 U. 30 M., 7 U. 19 M., 8 U. 42 M. Abds., 9 U. 17 M., 11 U. 8 M. (Schnellz.), 12 U. 2 M. Nachts.

Halle—Magdeburg: 6 U. 48 M., 7 U. 27 M., 9 U. 52 M., 11 U. 43 M. Vm. (Schnellzug), 1 U. 38 M., 3 U. 25 M., 5 U. 53 M. Nm., 7 U. 14 M. (Schnellz.), 8 U. 45 M., 10 U. 34 M. (Schnellz.) Abds.

Halle—Nordhausen: 5 U. 30 M., 6 U. 58 M., 9 U. 9 M., 10 U. 52 M. (Schnellz.) Vm., 1 U. 40 M. (bis Eisleben), 2 U. 20 M., 6 U. 2 M. Nm., 9 U. 42 M., 10 U. 43 M. (Schnellz.) Abds., 11 U. 48 M. (bis Eisleben).

Halle—Halberstadt: 7 U. 57 M., 11 U. 47 M. Vm., 1 U. 30 M. (Schnellz.), 3 U. 17 M. Nm., 6 U. 25 M., 10 U. Abds.

Halle—Guben: 7 U. 52 M., 11 U. 34 M. Vm., 2 U. 20 M. Nm. (Schnellz.), 6 U. 30 M., 11 U. 10 M. Abds.

Nach Weißenfels: 3 U. 43 M. Nachts (1.—4. Kl.), 6 U. 4 M. (1.—4. Kl.), 8 U. 7 M. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 11 U. 16 M., (1.—4. Kl.), 11 U. 52 M. (Schnellz. 1.—3. Kl.) Vm., 1 U. 37 M. (2.—4. Kl.), 2 U. 45 M. (1.—4. Kl.) Nm., 6 U. 4 M. (Schnellzug 1.—3. Kl.), 6 U. 26 M. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 7 U. 33 M. (1.—4. Kl.), 9 U. 58 M. Abds. (1.—4. Kl.), 11 U. 56 M. Nachts (Cour.-Zug).

Anschlüsse:

Corbetha—Leipzig: 4 U. 13 M. (Schnellz.), 4 U. 39 M., 6 U. 18 M., 8 U. 42 M. (1.—3. Kl.), 10 U. 2 M. Vm. 12 U. 40 M., 4 U. 43 M., 5 U. 4 M. (Schnellz. 1.—3. Kl.) Nm., 7 U. 50 M., 8 U. 38 M. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 9 U. 30 M. (Schnellz. 1.—2. Kl.), 11 U. 36 M. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 11 U. 49 M. Nachts.

Weißenfels—Zeitz: 7 U. 12 M., 8 U. 44 M., 11 U. 23 M. (Schnellz. 1.—3. Kl.) Vm., 12 U. 37 M., 4 U. 42 M. Nm., 6 U. 51 M. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 11 U. 27 M. Abds.

Naumburg—Artern: 5 U. 30 M., 9 U. 17 M. Vm. 1 U., 3 U. 51 M. Nm., 8 U. 29 M. Abds.

Neu-Dietendorf—Ilmenau: 2 U. 30 M. Nachts, 6 U. 55 M., 10 U. 47 M. Vm., 1 U. (Schnellz.), 2 U. 53 M., 5 U. Nm., 6 U. 40 M., 8 U. 36 M. Abds.

Gotha—Georgenthal: 6 U. 26 M., 7 U. 31 M., 10 U. 52 M. Vm., 3 U. 10 M. Nm., 7 U. 51 M. Nm., 11 U. 22 M. Abds.

Merseburg—Mücheln:

Ab Merseburg: 6 U. 57 M., 11 U. 20 M. Vm. 12 U. 55 M., 2 U. 49 M. Nm., 7 U. 36 M., 10 U. 17 M. Abds.

Ab Mücheln: 5 U. 9 M., 9 U. 20 M., 12 U. 7 M. Vm., 1 U. 48 M., 3 U. 50 M. Nm., 8 U. 42 M. Abds.

Vermischtes.

v S. (Aus Antwerpen,) 26. September. Herr Stanislaus Haine, Mitglied des Executiv-Comitees der Weltausstellung und hiesiger amerikanischer Consul, ist kürzlich von einer viermonatlichen Reise nach Nordamerika, welche er zu Propagandazwecken für die Antwerpener Ausstellung unternommen hatte, zurückgekehrt und hat sofort einen offiziellen Bericht über den Erfolg seiner Reise veröffentlicht. Hiernach wird die italienische Abtheilung auf der Chicagoer Ausstellung beinahe vollständig nach Antwerpen gebracht werden, von der österreichischen Abtheilung ein großer und von der deutschen ein noch größerer Theil, und auch die meisten französischen, englischen, spanischen und schweizerischen Aussteller in Chicago werden sich mit ihren Fabrikaten im nächsten Jahre in Antwerpen einfinden. Das Interessanteste in dem Bericht des Herrn Haine aber ist der ungeahnte Erfolg, den derselbe bei den amerikanischen Ausstellern gehabt hat. Bereits haben etwa 1000 der letzteren schriftlich die Beschickung der Antwerpener Ausstellung zugesagt, so daß die Amerikaner so zahlreich auf derselben vertreten sein werden wie noch auf keiner andern europäischen. Es herrscht nach den Versicherungen des Herrn Haine in Nordamerika ein äußerst lebhaftes Interesse für die Antwerpener Ausstellung, welches sich unter anderm auch in der freiwilligen Propaganda der dortigen Presse für dieselbe bethätigt. Herr Haine hat endlich wegen des Transportes folgender „attractions" von der Chicagoer nach der Antwerpener Ausstellung Contracte abgeschlossen: wegen der berühmten Straße von Cairo, des algerischen und tunesischen Stadtviertels, des türkischen Theaters und des japanesischen Dorfes. Der Sehenswürdigkeiten wird also die hiesige Weltausstellung auf alle Fälle in genügendem Maaße bieten.

* (Der Distanzmarsch der Vegetarianer und Fleischesser in Berlin.) Der Marsch hat am Sonntag stattgefunden; erschienen waren am „Start" 39 Fleischesser und 14 Vegetarianer. Die zu durchlaufende Strecke, Berlin-Zossen-Grünau, ist 66½ Kilometer lang. Sieger war ein Vegetarianer, der 26jährige Kaufmann Bruhe, der den Weg in 7 Stunden 52 Minuten machte. 3 Minuten später langte wieder ein Vegetarianer an, 12 Minuten später als der Sieger kam der erste Fleischesser ans Ziel.

* (Einsturz eines Chorgewölbes.) Das Chorgewölbe der im Bau begriffenen katholischen Kirche in Uchtelfangen stürzte ein und begrub 3 Arbeiter. Von diesen ist einer todt und einer schwer verletzt.

* (Ein interessantes Stück Mittelalter) wird auf der nächstjährigen Antwerpener Ausstellung erstehen. Die Stadtverwaltung hat nämlich beschlossen, ein ganzes Stadtviertel aus dem Antwerpen des 16. Jahrhunderts in historisch getreuer Nachbildung auf dem Ausstellungsplatze zu erbauen. Auf einer Fläche von ungefähr anderthalb Hektaren werden etwa sechzig Kaufläden und Werkstätten, zehn Herbergen und Wirthschaften, ein halbes Dutzend Bürgerhäuser, ein Herrenhaus, eine von 20 Krambuden umgebene, gedeckte Markthalle, eine Kapelle, ein Hospiz, ein Theater unter freiem Himmel, ein Marionettentheater, eine Feuerwache, eine Meierei, ein „Vergnügungsgarten" und das im Jahre 1564 niedergerissene alte Rathhaus errichtet werden. Die genannten, aus dem 16. und noch früheren Jahrhunderten stammenden Gebäude werden, mit dem Kipdorp-Thore als Eingang, denjenigen Theil des alten Antwerpens bilden, auf welchem sich jetzt die Börsenstraße, die Marktgasse, der große Markt, der Kellerhof, die Gartenstraße und die Kapellenstraße befinden. Während der Dauer der Ausstellung sollen Kavalkaden, militärische Aufzüge, Zünfte und Gilden durch die Straßen ziehen und Fürstlichkeiten mit glänzendem Gefolge, sowie Rhetoriker-Kammern und ähnliche Genossenschaften mit großem Gepräge ihren Einzug halten. Auf dem Theater unter freiem Himmel werden nach damaliger Sitte Schauspiele, Schwänke, lebende Bilder und Passionsspiele dargestellt werden, im „Vergnügungsgarten" wird ein großes Bogen- und Armbrustschießen stattfinden, und das Marionettentheater wird täglich Scenen aus Ritter-Romanen zur Darstellung bringen. Zu ebener Erde im alten Rathhaus wird ein prunkvolles Restaurant eingerichtet und im ersten Stockwerk ein Empfangs- und Versammlungssaal für das Ausstellungskomitee. Das Herrenhaus mit monumentaler Front wird der Antwerpener Stadtmagistrat während der zahlreichen auf dem Rathhausplatze stattfindenden Festlichkeiten zu seiner Verfügung halten. Sämmtliche Häuser werden aus haltbarem Material erbaut und von Bürgern, Kaufleuten und Handwerkern in der Tracht des 16. Jahrhunderts bewohnt werden.

* (Wolkenbruch.) Durch ein infolge eines Wolkenbruches angeschwollenen Feistritzbach wurden im Kurorte Stein (Kärnten) zwei Brücken fortgerissen und die Kuranlagen erheblich beschädigt.

* (Auf hoher See) traf das Barkschiff „Este" (Kapitän Schönig aus Wustrow i. M.) auf der Reise von Queenstown nach Zaandum ein Boot, in dem sich nur eine Person befand. Die Bark segelte an das Boot heran nnd nahm dessen Insassen, der sich in sehr erschöpftem Zustande befand, an Bord. Derselbe erzählte, daß er der einzig Ueberlebende der Besatzung des deutschen Gaffelschooners „Hansa", Kapitän Schmidt, sei. Der Schooner sei Tags zuvor bei heftigem Sturm gekentert, wobei die übrige Besatzung den Tod in den Wellen gefunden habe. Der Gerettete ist der Matrose John Johannsen aus Liverpool. Der Schooner „Hansa", welcher im Jahre 1877 erbaut wurde, befand sich auf der Reise von Falmouth nach Cork.

* (Das stärkere Hervortreten der Räuber) giebt in Sicilien wieder zu lebhaften Klagen Veranlassung. Während der letzten drei Wochen ist aus verschiedenen Theilen Siciliens, dem Aetnagebiet, der Umgegend von Siracusa und Palermo Kunde von den Thaten bewaffneter Banden gekommen, die die Bevölkerung mit Angst und Schrecken erfüllen und aller Bemühungen der Sicherheitsbehörden spotten. Es sind gerade keine Verbrechen von ungewöhnlicher Bedeutung vorgekommen, aber die kleinern Diebereien, Handstreiche und Angriffe sind fast zur täglichen Gewohnheit geworden und die Spitzbuben zeigen sich ungescheut, bis an die Zähne bewaffnet, in der nächsten Nähe der bewohnten Orte. — Aus Catania wird gemeldet: Eine aus 12 Mann bestehende Räuberbande überfiel am Dienstag eine große Besitzung bei Catania und entführte zwei Besitzer, die Brüder Carmelo und Giuseppe Pulvensenti, für deren Freilassung sie 100 000 Lire verlangten, widrigenfalls die Gefangenen am Sonntag erschossen würden.

* (Electrizität in den Kohlengruben.) In manchen gebirgigen Gegenden Nordamerikas waren die Kohlen bis vor Kurzem sehr theuer trotz der ungeheuren Flöze, die auch dort in der Erde ruhen. Endlich begann man zur Verminderung der gewaltigen Betriebskosten der Bergwerke die Wasserläufe zu benutzen, die auf diesen Höhen häufig vorkommen, und einmal im Besitz einer ansehnlichen Wasserkraft, schritten die Amerikaner auch bald zur Electrizität. Die ersten Einrichtungen waren nach Harward's Mittheilungen im „Génie civil" ziemlich einfach und plump" vervollkommneten sich aber rasch durch Einführung der Pelton'schen vertikalen Räder, die sich mit ihren tragartigen Schaufeln zur Ausbeutung kleiner Wasserfälle von etwa 3 Meter Höhe vortrefflich eignen. So giebt es schon heute hoch oben an der Grenze des ewigen Schnees in dem Kohlenbergwerk Virginius bei Ouros in Colorados eine schöne electrische Einrichtung, durch die eine ganz bedeutende Ersparniß erzielt worden ist. Denn während sonst hier nur für den Kohlenverbrauch zur Erzeugung der bewegenden Kraft eine Ausgabe von fast einer halben Million Mark erforderlich war, genügt heute ein 1200 Meter langes Rohr, durch welche dem Kohlenwerk das Wasser eines nahen Baches zugeführt wird, dessen Fall 2 Räder von 1 Meter 50 und 1 Meter 60 Durchmesser treibt. Die beiden Räder setzen nicht nur 2 Dynamos in rasche Bewegung, sondern sie treiben außerdem noch 2 Pumpen in den Minen, 2 Motoren von 60 Pferdekräften, einen Ventilator von 25 Pferdekräften und eine Schöpfpumpe, die in der Minute 620 Liter Wasser 210 Meter hoch emporschafft, das alles durch die kluge Verwendung der mechanischen Kraft eines Baches, der nicht viel über 3 Meter Fall hat.

* (Durch starke Ueberschwemmungen) in Japan sind, wie der „Times" aus Yokohama vom 15. d. M. über Victoria gemeldet wird, in Gifu mehrere Tausend Häuser zerstört worden. Zahlreiche Familien sind ohne Obdach, 50 Personen sind beim Einstürzen der Häuser ums Leben gekommen. Der Hongwanji-Tempel ist durch Feuer zerstört worden.

* (Ein verheerender Sturm) hat in den letzten Tagen in Skandinavien gewüthet. Nach aus Oerebro eingetroffenen Meldungen ist über das Kirchspiel Ramberg ein cyklonartiger Sturm hinweggegangen, wobei der Kirchthurm niederstürzte und ein an der Chaussee stehendes Steuerhaus vom Sturm gehoben und über die Chausse in den Pfarrgarten geworfen wurde. Ein Wald wurde auf einer Strecke von fast einer deutschen Meile niedergebrochen. Aus Frederikshald wird berichtet, daß ein Wirbelwind in Romskoven große Verwüstungen angerichtet hat, in Töcksmark wurden 25 Häuser und in Oestervälskoven zwanzig Häuser mehr oder minder beschädigt. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

* (Ein geheimnißvoller Fall) ereignete sich jüngst in Southampton. Dort kam letzte Woche Herr Julius Bodnar, ein hochgestellter Ungar, auf der Rückkehr von Chicago an. Er fuhr auf dem norddeutschen Lloyd-Dampfer Lahn mit einer Fahrkarte bis Bremen; nachdem aber der Dampfer seine Passagiere und die Postbeutel abends gegen 10 Uhr in Southampton gelandet und weitergefahren war, wurde plötzlich Herr Bodnar vermißt. Seine Kajüte war unbesetzt geblieben und sein Gepäck, das Geld und Banknoten enthielt, war vollständig unberührt, von dem Eigenthümer aber keine Spur. Man befürchtete, daß ihm ein Unglück zugestoßen, da er gewiß sein Geld zu sich genommen haben würde, wenn er beabsichtigt hätte, in Southampton zu landen. Möglich ist, daß er während der Landung der englischen Passagiere über Bord gestürzt ist; bis jetzt hat man aber die Leiche nicht gefunden. Von anderer Seite wird berichtet, daß ein Herr an dem fraglichen Abend die „Lahn" verlassen und in Southampton ein Telegramm aufgegeben habe; war aber dieser Herr der Vermißte? Die österreichische Botschaft in London beschäftigt sich mit der Angelegenheit und die Freunde des Herrn Bodnar haben Herrn Kalnay mit der besonderen Mission nach England entsandt, ihn ausfindig zu machen; sie bieten eine hohe Belohnung für seine Auffindung an und haben eine Art von Steckbrief veröffentlicht, der überall verbreitet worden ist.

* (Im Alter von 97 Jahren) starb am Sonnabend in Bath der Capitän Gammel, der noch die spanischen Kriege unter Wellington mitgemacht hat. Er soll der letzte Ueberlebende jener Kriegszeit gewesen sein.

* (Ueber einen falschen Alarm) und seine Folgen berichtet die „Zittauer Morgenztg.": Das in Zittau garnisonirende 3. sächsische Infanterie-Regiment Nr. 102 war unlängst nach Dresden marschirt und ein Theil desselben in der Kaserne eines der dortigen Grenadier-Regimenter einquartiert, während der übrige Theil anderwärts in Quartier lag. In einer Nacht wurde das Regiment kurz nach 2 Uhr plötzlich und ahnungslos durch Alarmsignale auf die Beine gebracht. Die dem süßen Schlummer entrissenen Soldaten stellten sich, nachdem die erste Ueberraschung vorüber und jeder marschfähig ausgerüstet war, auf dem Kasernenhofe, ihrer Offiziere harrend, die zumeist in Bürgerquartieren lagen. Darauf ging es compagnieweise auf einen in der Nähe liegenden Platz, auf dem sich das Regiment sammeln sollte. Inzwischen war den Offizieren die ganze Alarmirung verdächtig vorgekommen, hauptsächlich, weil von keiner Seite Auskunft über die weiteren Marschbefehle zu erhalten war; Schließlich stellte sich heraus, daß von kompetenter Seite überhaupt kein Befehl zum Alarmiren gegeben worden war. Darob natürlich große Entrüstung bei den Offizieren und Mannschaften wegen der in Folge des blinden Alarms erzeugten Aufregung. Es wurde sofort eine Untersuchung angestellt und dabei Folgendes ermittelt: Ein Hornist des Regiments war von einem Sergeanten und einem Gefreiten des Grenadier-Regiments geweckt worden mit der Meldung, es sei Alarmbefehl eingetroffen, wobei der Sergeant ein Papier vorzeigte, das die Depesche vorstellen sollte. Der Hornist hat natürlich nichts Eiligeres zu thun, als das überraschende Wecksignal zu geben. Das Ganze entpuppte sich als ein höchst toller Scherz der beiden Grenadiere, die da glaubten, den 102ern einen schlechten Streich spielen zu können. Die Uebelthäter wurden ermittelt und sind streng bestraft worden. Der Sergeant erhielt ein halbes Jahr Festung und wurde degradirt, während dem Grenadier-Gefreiten ein mehrwöchiger strenger Arrest zudiktirt wurde. Eine Folge dieses Vorfalles ist der neuerliche Befehl, daß die Hornisten nur auf Befehl eines Offiziers die Alarmsignale geben dürfen.

* (Ueber den Unterführer Witboois Izaak) theilt das „Dtsch. Col. Bl." folgende Schilderung mit: „Samuel Izaak, wie sein christlicher Name lautet, kann als eine interessante Persönlichkeit bezeichnet werden; er ist klein und hager, ein echter Hottentotte und besitzt ein Paar besonders lebhafte, um nicht zu sagen unheimliche Augen. Man kann es ihm am Blick ablesen, daß er ein verwegener, unternehmender Geselle ist. Nach Hottentottenverhältnissen besitzt er einen hohen Grad von Bildung. In der früheren Missionsanstalt von Gibeon hat er Holländisch und ein wenig Deutsch gelernt. Ja sogar Englisch versteht er zu radebrechen. Von Hendrik Witbooi soll er die rechte Hand und intimster Vertrauter sein, wie er auch selbst bei jeder Gelegenheit von seinem „Kapitän" höchst lobend spricht, ohne zu vergessen, sich dabei in das rechte Licht zu stellen. Er ist der erste Führer der Witboois unter dem „Kapitän" und soll sich an jedem Gefechte derselben hervorragend betheiligt haben. Drei Schüsse im Leibe machen ihn noch interessanter: einer durch den Kopf, einer in einen Arm, einer quer durch das Gesäß. Der letztere bedingt, daß er nur schwer gehen kann, hintert ihn aber nicht beim Reiten. In Windhoek passirte einmal eine originelle Szene, die so recht die hohe Meinung Samuels von sich selbst und von seinen Stammesgenossen zeigte. Die zweite Compagnie unter Lieutenant Schwabe exerzirte eines Tages auf dem Exerzierplatze. Ich befand mich mit Samuel als Zuschauer in der Nähe. Bei jeder neuen militärischen Uebung konnte er einen Ruf des Erstaunens nicht unterdrücken, und als Schwabe auf meinen Wunsch hin die ganze Compagnie direkt vor uns zur Front aufmarschiren und chargiren ließ, erschrak Samuel so sehr, daß er Kehrt machte und vor Schreck über zwei Büsche hinter sich sprang. Als ich dann fragte, was er zu den Leistungen der deutschen Soldaten sage, hatte er doch den Muth, zu sagen: „Das ist Alles ganz gut, aber meine Soldaten sind geborene Soldaten." Das Aussehen der Witbooi-Krieger wird als recht unternehmend und kriegerisch geschildert. Es sind narbenvolle, kräftige Gestalten. „Um den breiten schlappen Filzhut hatte einer dieser Witbooi-Krieger ein weißes Tuch gewunden, welches in der Mitte oben zu einem Knoten zusammen gebunden war, dessen Enden wie Federn in die Höhe standen. Dieses weißes Tuch ist das Zeichen der Witboois, sie selbst nennen sich nicht ohne Stolz Witbooi, d. h. „weiße Kerle", oder Witkamps, d. h. „Weißkämme". Eine alte buntgeflickte Lederjacke und ebensolche Hosen aus selbst zubereitetem Leder, ein Paar selbstgefertigte Feldschuhe, um die Brust einen breiten Gürtel nach Tscherkessenart, in welchem die Patronen sichtbar nebeneinander gesteckt sind, in einem Lederschuh an der rechten Seite des Pferdes ein englisches Martini-Henry-Gewehr, dazu das mit bunten Lederriemen behangene Pferd — fürwahr, ein seltsamer und kriegerischer Anblick."

Nach wie vor wird der **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in Seesen a. H. allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen. **10** Pfd. lose i. Beutel fco. 8 Mk. (acto 7861/9 a.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318930930-16/fragment/page=0009

Eröffnung des 25. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg.

Die Eröffnung des 25. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule hierselbst wird

am 11. October d. J., nachmittags 2 Uhr,

im oberen Saale des alten Rathhauses stattfinden.

An dem vorigen Cursus nahmen 75 Schüler, Theil, von welchen 29 in der I. Klasse und 46 in der II. Klasse von 11 Lehrern unterrichtet wurden. Die Anstalt ist seit ihrem Bestehen überhaupt von 1081 Schülern besucht worden.

Die Anerkennung, welche den Leistungen der Schule bisher seitens der landwirthschaftlichen Kreise und der Aufsichtsbehörden in so dankenswerther Weise zu Theil geworden ist, wird das Curatorium und die Direction der Schule derselben auch weiterhin zu erhalten bestrebt sein. — Denjenigen Schülern, welche bisher nur die II. Klasse besucht haben, empfehlen wir angelegentlichst auch den Besuch der I. Klasse, wie dies in gleicher Weise von der Commission des Provinzial-Ausschusses den Schülern im eigensten Interesse angerathen wird

Anmeldungen für unsere Winterschule wird der Director derselben, Herr **Glaß**, Neumarkt Nr. 38 hierselbst, **bis zum 1. October d. J.** entgegen zu nehmen und jede nähere Auskunft zu ertheilen gern bereit sein.

Merseburg, den 18. Juli 1893.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
J. V.:
Fuß. Sachse.

Wäsche zum Waschen und Plätten
wird angenommen und sauber ausgeführt von
Frau E. Franke,
Brauhausstr. 91.

Von Freitag ab
fette Dresdener u. Thüringer Gänse
bei **Frau Böhme,** Breitestr. 17.

Nähmaschinen
werden schnell und gut **reparirt** bei
L. Albrecht, Schmalestr. 23.

Original-Theer-Schwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M.**
Aelteste allein ächte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.
Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen **alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen** ꝛc.
Vorräthig: Stück 50 Pf. bei **F. Curtze, Apotheker; Filiale in Döllnitz.**

Böhmische Bettfedern
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
à Pfund zu 1,75, 2,— 2,50, 3,—, 3,50, 4,— Mk.
Adolf Schäfer.

Prima stählerne Düngergabeln, 3- u. 4zink., mit und ohne Stiel,
pa. stählerne Rübengabeln, 5- und 6zink., mit und ohne Stiel,
pa. stählerne Rübenheber, mit und ohne Stiel,
pa. stählerne Rübengribbel, mit und ohne Stiel,
pa. stähl. Spaten, mit und ohne Stiel,
pa. stählerne Rübenabhackmesser in größter Auswahl empfiehlt zu denkbar billigen Preisen
Albert Bohrmann.

---

6 und 7 Stück ff. fette Vollheringe nur 25 Pfg., sowie sämmtliche Colonialwaaren billigst bei
J. R. Stüber,
Corbetha (Bahnhof).

Tanzunterricht.

Der Unterricht für die **Nachmittag-Abtheilung** beginnt **Mittwoch den 4. October** im **„Tivoli“,** für Damen 4 Uhr, für Herren 5½ Uhr. Für die **Abend-Abtheilung** („Reichskrone“) fällt der Beginn in die zweite Hälfte October.

Menuet à la reine wird in den Lehrplan aufgenommen. Mit dem Hinweis, daß die Aufnahmebestimmungen aufrecht erhalten bleiben, bitte ich um gefl. Anmeldungen und werden solche zu jeder Zeit in meiner Wohnung, **Poststraße 8b,** gern angenommen.

Ergebenst **Wilhelm Hoffmann.**

Sonnabend den 30. d. M.

ff. Rindfleisch.

L. Nürnberger.

Ad. Schäfer, Merseburg.

Reichhaltiges Lager
der neuesten Kleiderstoffe, Damen- u. Kindermäntel, Jupons, Blousen, Kleidchen, Gardinen, Möbelstoffe, Flanelle, Lamas, Schlafdecken, Schürzen.

Anfertigung
von Regenmänteln, Paletots, Rotonden, Watt-Rädern, Jacken.

Anfertigung
von Morgen-Röcken u. einf. Hauskleidern, Blousen etc.

Anfertigung
von Kleidchen, Jäckchen, kl. Knaben-Anzügen.

Anfertigung
aller Art Wäsche für Herren, Damen, Knaben u. Mädchen in eigenen Arbeitsstuben.

Braunschweiger Pädagogium.

Staatl. concess. höhere Privatschule. Vorbereitung für **Real-** und **Gymnas. Tertia, Sekunda, Prima, Maturum.** Bes. **Curse** f. **Einj.-Freiw.** Eigenes Haus. Garten. Gute Lehrkräfte. Stete Aufsicht. Gute und preisw. Pension. **Empfehlungen etc.** durch die Schulleitung: **Braunschweig,** Bammelsburgerstrasse 10. (H. 62676 k.)

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige ergebenst an, daß ich **Friedrichstraße Nr. 12** hierselbst

Rind- und Schweineschlächterei

betreibe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur mit feinster Waare dem mich beehrenden Publikum aufzuwarten und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Max Schröder.

Beleuchtungsmaterial!

Amerik. Petroleum, Kaiseröl, Solaröl, Gasolin, Rüböl,
beste Marken, von stärkster Leuchtkraft und geringem Verbrauch, liefere in 10 Liter-Korbflaschen frei Haus **billigst.**
Ed. Klauss.

Modes.

Den Eingang sämmtlicher **Neuheiten** für die **Herbstsaison** beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Bertha Jungnickel,
Gotthardtsstraße 12.

Bekannte Glückscollecte A. Gerloff, Nauen b. Berlin.

Geduld und Ausdauer führen zum Ziel.
Für **nur 1 Mk.** kann man obige **Bezeichnung erproben.**

Gr. Quedlinburger Pferdelotterie schon 5. October. **1500** Gw., Gestgw. **32500 Mk.,** Hptgw. **1 Equipage 4500 Mk.** w. und **13 Pferde. — 1 Original-Loos nur 2,10 Mk.**
Gr. Geld-Lotterie. Zieh. 6—7. Octbr., 10.—11. Novbr., 14.—16. Decbr. **15772** Gldgw., Gstgw. **294000 Mk.,** Hptgw. **50000, 20000, 1500 Mk.** u. s. w. — **1 Original-Loos** (gültig für 3 Zieh.) **6,30 Mk.** Anth. ½ 3,50 Mk., ¼ 2,— Mk., ⅛ 1 Mk.
Gr. Frankfurter Pferdelotterie schon 11. October. — **12000** Gw. Gstgw. **84000 Mk.** Hptgw. **10 Eqp., 60 Pfd.** — **Orig.-L. nur 1 Mk.**
Porto 10 Pf. Jede Liste 20 Pf.

Knorrs Hafermehl,
bestes und billigstes Kindernährmittel.
Verkauf in Packeten à 24 und 45 Pfg.
Knorrs Erbsen, Bohnen-, Linsen-, Reis-, Grünkern-, Tapioca-, Julienne-, Gersten- ꝛc. **Mehle,** geben, der Bouillon zugesetzt, eine vorzügliche schmackhafte Suppe.
Knorrs Suppentafeln mit Fleischextract — 12 verschiedene Sorten — à Stück 20 Pf., ausreichend zu 5—6 Tellern Suppe. Dieselben werden nur mit Wasser aufgekocht, ohne sonstigen Zusatz.
Knorrs Erbswurst mit Speck oder Schweinsohren, à Stück zu 12 Tellern Suppe. 25
Knorrs Paniermehl à Packet 25 u. 40 Pf.
Hauptniederlage für Merseburg und Umgegend.
Oscar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Eine **grosse Auswahl**
Neuheiten in Winterhüten
bringe zu sehr **billigen** Preisen in empfehlende Erinnerung.
P. Renno,
Oelgrube 26.
Filzhüte werden zum **Umpressen** angenommen. **D. O.**

Adreß- und Visitenkarten
in geschmackvoller Ausführung liefert
F. Karius, Brühl 17.

Wildlederne Handschuhe, hirschlederne Hosen, echte Hamburger Lederhosen
in der **Lederhandlung** von
Max Plaut, kleine Ritterstraße 13.

Wichtig für Mütter!
Nur allein die von **Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker, Berlin W., Königgrätzerstraße 18,** erfundenen **Zahnhalsbänder** à 1 Mk., sind seit 45 Jahren das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe fernzuhalten. **Beim Einkauf bitten genau auf unsere Firma zu achten.** Zu haben in der **Stadt-Apotheke.**

Brikets 130 Stück 60 Pf.,
Stuben-Coks à Ctr. 1 Mk.,
Grude-Coks à Ctr. 60 Pf.
liefert
Carl Ulrich,
Lauchstädter Str. 17.

Böllberger Weizen- und Roggenmehl,
sowie alle **Futterartikel** zu Mühlenpreisen empfiehlt **Reinh. Ziesche,**
Roßmarkt 10.

XX. Quedlinburger Pferde-Lotterie.
Zieh. 5. Oct. 93. Hauptgew. 4500 Mk. W. 1500 Gew. i. Werthe von 32500 Mk.
Loose à 2 Mark 10 Pfg. bei dem General-Agenten **Carl Krebs** in Quedlinburg u. **Louis Zehender** in Merseburg.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Empfehle meinen geehrten Kunden von jetzt ab
Dresdener und Thüringer Gänse,
Enten, Hähnchen u. Tauben,
Suppenhühner,
Hasen,
Gänse, ausgeweidet u. getheilt,
Gänseklein und -Blut.
Marie Grunow,
Sand 14.

Rübengabeln, Rübenhackmesser, Rübensicheln, Rübenheber, Rübenspaten
offeriren billigst **Gebr. Wiegand.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Rößner in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318930930-16/fragment/page=0010

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Geschäftsstelle: Oelgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

№ 193. Sonnabend den 30. September. 1893.

Abonnements-Einladung.

Mit dem kommenden 1. October beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“

mit seinen wöchentlichen Beilagen **„Illustrirtes Sonntagsblatt“** und **„Landwirthschaftliche und Handelsbeilage“.**

Wir laden zu recht zahlreicher Betheiligung höflichst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, die Erneuerung ihrer Bestellungen rechtzeitig zu bewirken, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Angesichts der bevorstehenden **Landtagswahlen** wenden wir uns wiederum vertrauensvoll **an unsere Freunde und Gönner** mit dem besonderen Ersuchen, **im Interesse der liberalen Sache** ihren Einfluß zu Gunsten der weiteren Verbreitung des „Merseburger Correspondent“ nach Kräften geltend zu machen. Die **außergewöhnliche Billigkeit** und **Reichhaltigkeit unseres Blattes** dürfte diese Bemühungen wesentlich erleichtern.

Der Abonnementspreis des „Merseburger Correspondent“ beträgt wie bisher für das Quartal 1 Mk. 25 Pf. beim Bezug durch die Post und 1 Mark 20 Pf. bei unseren Austrägern. Alle Postanstalten und Postboten, unsere Austräger und die Expedition nehmen Bestellungen auf den „Merseburger Correspondent“ entgegen.

Die Redaction und Expedition.

Die Stellung der freisinnigen Vereinigung in der Steuerfrage und zu dem Miquel'schen Steuerplan

macht gewissen Politikern sehr viel Sorgen. Ja, man hat das Gefühl, als ob es Leuten, die bei jedem Anlasse an die Gemeinsamkeit politischer Ueberzeugungen appelliren, außerordentlich unbequem sein würde, wenn die freisinnige Vereinigung in der nächsten Reichstagssession den Verdächtigungen, mit denen sie seit dem Schluß der letzten Session von ihren guten Freunden verfolgt wird, durch ihr thatsächliches Verhalten ein Ende machte. Neuerdings hat ein großes volksparteiliches Blatt — es giebt wohl nur eines, welches diesen Namen verdient — den schon nicht mehr verschämten Versuch gemacht, gleichzeitig eine Lanze für die Miquel'schen Steuerprojekte einzulegen und nebenbei ganz im Jargon unserer politischen Freunde zu behaupten, daß die Antisemiten, Polen und die freisinnige Vereinigung, nachdem sie für die Militärvorlage gestimmt, sich der Kostendeckung unter Hinweis darauf, daß die Steuervorlagen den seitens des Reichskanzlers gegebenen Zusagen nicht entsprechen, nicht entziehen können. Herr Miquel verlangt angeblich 55 Millionen zur Deckung der Kosten der Militärvorlage, 40 Millionen als feste Rente der Einzelstaaten aus den Reichseinnahmen und 15 Millionen „als Reservefonds zur Deckung etwaiger Ausfälle in den Reichseinnahmen“. Nun würde doch, selbst wenn das obige Raisonnement zutreffend wäre, die freisinnige Vereinigung nur verpflichtet sein, die 55 Millionen für die Kosten der Militärvorlage zu bewilligen; aber immer unter den von dem Reichskanzler Namens des Bundesraths gemachten Zusagen. Das volksparteiliche Organ meint, Herr Miquel werde, wenn er seine Steuerprojekte einbringe, einfach erklären, wir haben unser Möglichstes gethan, den von dem Reichskanzler aufgestellten Grundsätzen gerecht zu werden, aber wir haben uns überzeugt, daß es so nicht geht.

nicht durchschlagen. Ohne Zweifel wird man einwenden, daß keine der vorgeschlagenen neuen Steuern eine Lebensmittelsteuer ist, daß aber die Tabaksteuer sich nicht in der Liste der proscribirten Steuerprojekte befinde. Das ist richtig. Aber weshalb ist das nicht der Fall? Unter den von dem früheren Staatssecretär v. Maltzahn vorgelegten drei Steuerprojekten — den drei B's — befand sich die Erhöhung der Tabaksteuer nicht, weil der Reichskanzler mit Rücksicht auf den lebhaften Widerspruch der öffentlichen Meinung sein Veto gegen die Mehrbelastung der Tabakindustrie eingelegt hatte. Wäre das nicht der Fall gewesen, so würde der Reichstag nicht verfehlt haben, auch die Tabaksteuererhöhung grundsätzlich auszuschließen, denn bei dieser liegt die Unmöglichkeit klar zu Tage, erhebliche Mehreinnahmen unter Schonung der schwächeren Kräfte zu erzielen. Nun hat freilich Herr Miquel den Versuch gemacht, sich aus der unbequemen Lage, in die er sich infolge der Vorgänge im Reichstage versetzt fand, zu befreien, indem er die Deckungsfrage der Militärvorlage mit der Reichsfinanzreform verkoppelte. Aber in diesem Netz wird er die freisinnige Vereinigung wenigstens nicht fangen. Für sie handelt es sich ausschließlich um die Deckung der Mehrkosten der Militärvorlage. Sollen die „leistungsfähigsten Schultern“ in erster Linie herangezogen werden, so würde die Beseitigung der Liebesgabe für die größeren Brenner allein schon 37 Millionen Mark Mehreinnahmen für das Reich ergeben. Mit der Zusage des Reichskanzlers, daß die landwirthschaftlichen Gewerbe von neuen Steuern frei zu halten sind, steht diese Maßregel nicht im Widerspruch. In zweiter Linie käme eine directe Reichseinkommensteuer von den höheren Einkommen in Betracht, die aber jährlich nur nach Maßgabe des Bedarfs zu bewilligen wäre. Alles das ist übrigens im Reichstage selbst und nachher wiederholt in unserer Presse erklärt worden, aber da es auf Ohren gestoßen ist, die nicht hören wollen, so erscheint es angezeigt, das Nöthige von Zeit zu Zeit zu wiederholen.

Politische Uebersicht.

Infolge der Ausnahmemaßregeln, die von der **österreichischen** Regierung über Prag und Umgebung verhängt worden sind, planen die Jungtschechen im Reichsrathe die äußerste Obstruktion. Sie wollen unzählige Interpellationen und verschiedene Anträge auf Ministeranklagen einbringen. — Gegen den Herausgeber der „Narodni Listy“, Julius Gregr, wurde die Untersuchung wegen Vergehens der Störung der öffentlichen Ruhe eingeleitet. — Der „Narodni Listy“ zufolge soll Professor Masaryk, der Führer des Realistenflügels der jungtschechischen Partei, seine Mandate für den Landtag und den Reichsrath niedergelegt haben. — Die Jungtschechen wollten am Donnerstag ihre Kundgebung ans Tschechenvolk veröffentlichen, konnten dieselbe aber weder in Böhmen noch in Mähren gedruckt erhalten, da es kein Buchdrucker wagte, das Schriftstück zu vervielfältigen. Dasselbe legt die anscheinlich erfolglosen Bestrebungen der Tschechen wegen des Staatsrechts und der Gleichberechtigung dar. Durch den Ausnahmezustand werde das Streben des Tschechenvolkes nach Erreichung des Staatsrechtes nicht eingedämmt werden. — Der ungarische Budgetvoranschlag für 1894 wurde am Mittwoch von Wekerle im Abgeordnetenhause eingebracht. Die Gesammtsumme der Ausgaben beträgt 464 992 254 Gulden (gegen 1893 weniger 1 191 267). Die ordentlichen Einnahmen betragen 416 608 094 (gegen 1893 mehr 13 275 109), die Uebergangseinnahmen 48 395 848 (gegen 1893 weniger 1 924 810), zusammen 465 003 942 (gegen 1893 weniger 21 649 701). Der Ueberschuß beträgt 11 688 Gulden (gegen 1893 weniger 458 434). Die Bilanz der ordentlichen Gebahrung ergiebt an ordentlichen Ausgaben 394 532 835 Gulden, an ordentlichen Einnahmen 416 608 094 Gulden, mithin einen Ueberschuß von 22 075 259 Gulden. — Die ungarischen Oppositionsparteien haben sich wieder geeinigt. Die Ugronisten kehren in den Parteiverband zurück. Die Frage der Theilnahme an den Delegationen wird als offene angesehen.

In Sachen des russischen Flottenbesuchs in **Frankreich** sprach der russische Botschafter Baron Mohrenheim dem Touloner Bürgermeister, der ihn einladen kam, aufs Nachdrücklichste seine bestimmte Erwartung aus, daß die Begrüßung des Geschwaders sehr würdig, sehr ruhig, sehr amtlich verlaufen und die Bevölkerung sich weise betragen werde. Mohrenheim nahm die Einladung des Bürgermeisters nach Toulon unter dem Vorbehalt an, daß Carnot hingehe. Man scheint somit thatsächlich mit dem Fernbleiben des Präsidenten zu rechnen. — Das Programm für die Pariser Russenfeste ist wie folgt festgesetzt: Bei ihrer Ankunft in Paris statten die russischen Offiziere dem Präsidenten der Republik einen Besuch ab. Der Präsident wird sie zu einem Prunkmal an demselben Tage und zu einem Frühstück am Tage vor ihrer Abreise einladen. Auf das Diner beim Präsidenten folgen die Festlichkeiten der Stadt Paris und darauf die Festlichkeiten der Regierung, welch letztere aus einem Frühstück beim Kriegsminister mit einem sich daran schließenden militärischen Reiterfest, einem Prunkmahl beim Marineminister mit einem sich daran schließendem Ball, einem Frühstück und einem Empfang mit Ball beim Minister des Auswärtigen, einem Prunkmahl mit offenem Empfang beim Ministerpräsidenten, einer Prunkvorstellung in der Großen Oper, endlich einem großen Mahle auf dem Marsfelde, woran sich ein Feuerwerk schließen wird, bestehen werden.

Zum **italienischen** Justizminister an Stelle von Santa Maria, dessen Demission der König durch Dekret vom Mittwoch angenommen hat, ist der Senator Arma ernannt worden.

Der **englische** Premierminister Gladstone hielt in einer Versammlung, welche am Mittwoch in der Albert-Hall zu Edinburg stattfand, und welcher etwa 1200 Personen beiwohnten, eine sehr sympathisch aufgenommene Rede, in welcher er ausführte, daß seine Bemühungen zu Gunsten von Homerule nicht ohne Erfolg gewesen seien. Die Auflösung des Parlaments in Folge der Verwerfung der Homerulevorlage durch das Oberhaus wäre gegen das Prinzip der Verfassung und ein Verrath gegen die große Nation, welche das Recht besitzt, sich selbst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318930930-16/fragment/page=0011